

REVISION DER AFRIKANISCHEN DROSOPHILIDEN
(DIPTERA).^{*} I.

Von OSWALD DUDA (Medizinalrat, Gleiwitz).

(Mit 7 Figuren.)

Im Anschluß an die Bearbeitung der europäischen, orientalischen, costaricanischen und südamerikanischen Drosophiliden habe ich mich dem Studium der Systematik der afrikanischen Drosophiliden zugewandt. Es sind bisher verhältnismäßig erst sehr wenig Drosophiliden in Afrika gesammelt worden. Meine Bemühungen, einschlägiges Material zu erlangen, hatten entsprechend nur einen sehr bescheidenen Erfolg. Durch Herrn DR. Z. SZILÁDY (Budapest) erhielt ich einige Hundert vortrefflich präparierte Drosophiliden des Ungarischen National-Museums aus Uganda (Britisch Ost-Afrika) und New-Hannover (Natal). Herr PROF. DR. M. BEZZI, Turin, sandte mir einige Dutzend Exemplare seiner eigenen Sammlung, zumeist bezettelt „Ghinda Mochi“, ferner H. K. MUNRO's Ausbeute aus Pretoria und Barberton (Südafrikanische Republik) und einige Tiere, meist recht ungünstig präpariert, weil aufgeklebt, aus dem Kaplande; Herr E. TITSCHAK einige südwest- und westafrikanische Drosophiliden, die lange in Spiritus aufbewahrt und später, entfärbt und geschrumpft, genadelt worden waren. Endlich erhielt ich vor Herrn C. G. LAMB, Cambridge, je ein bis zwei Typen der von ihm 1914 neu

^{*} Anmerkung: Herr DR. OSWALD DUDA sandte uns sein Manuskript am 17. V. 1926. zum Druck zu, doch konnte wegen des zu großen Umfangs die Arbeit erst 1938 in Angriff genommen werden, nachdem inzwischen im Jahre 1934 Herr DR. DUDA das Manuskript zur Bestimmung von Drosophiliden des British Museum (siehe: „Einige neue akalyprate Musciden [Dipt.] des British Museum“, *Stylops*, Vol. 4, Part 2, Febr. 15. 1935, sowie „Weitere neue afrikanische und orientalische akalyprate Musciden [Dipt.] des British Museum“ *Ann. a. Mag. Nat. Hist. Ser. 10, Vol. XVIII. p. 337—51.*) für kurze Zeit zurück erhalten hatte. Herr DR. DUDA verfehlte nicht, die Bestimmungstabellen der „Revision“ durch Einfügung der charakteristischen Merkmale der neuen Arten des British Museums zu erweitern. Hiernach dürfte die „Revision“ etwa dem Stande der Wissenschaft des Jahres 1934—36 entsprechen. Es bleibt jüngeren Kräften vorbehalten, festzustellen, welche Arten DUDA's durch die Literatur der letzten 4—5 Jahre überholt sind.

beschriebenen Arten der Seychellen, mit Ausnahme von *D. notabilis*, *punctiscutellata* und *hirtipes*, leider auch meist aufgeklebt und zu ergänzenden Beschreibungen ungeeignet. Das gesamte Material ist im Hinblick auf die wenigen Fundorte so minimal, daß anzunehmen ist, daß noch zahlreiche neue Gattungen und Arten in Afrika gefunden werden können. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß allein auf den Seychellen vier vermeintliche neue Gattungen von Herrn LAMB festgestellt wurden, von denen Herr LAMB allerdings nur eine Gattung: *Dettopsomya* zu benennen gewagt hat. Die Arten: *notabilis*, *punctiscutellata* und *hirtipes*, von LAMB als *Drosophila* beschrieben, haben bereits Herrn LAMB's Bedenken erregt. Ihre Zugehörigkeit zu den *Drosophilidae* erscheint mir zweifelhaft; eine Art: *notabilis* ist sicher keine *Drosophilide*. Sehr bedauerlicherweise konnte ich von diesen Arten Typen nicht erhalten, und Herrn LAMB's Beschreibungen sind nicht erschöpfend genug, um diese Arten neuen Gattungen als Typen zu Grunde legen oder anderen Familien zuweisen zu lassen. Ich konnte sie deshalb in meinen Bestimmungsschlüsseln nicht berücksichtigen, hoffe aber, daß es mit Hilfe meiner Gattungsschlüssel in meinem Beitrag zur Systematik der *Drosophiliden* und der seither notwendig gewordenen Ergänzungen und Verbesserungen in meinen Arbeiten über die costaricanischen und süd-amerikanischen *Drosophiliden* allmählich wird möglich sein, auch die Systematik der afrikanischen *Drosophiliden* befriedigend auszubauen. Zunächst war es meine Aufgabe, die sehr zerstreuten und zusammenhangslosen Beschreibungen älterer Autoren durchzuprüfen und nach einheitlichen Gesichtspunkten aufzuklären. Ich hoffe mit dieser mühevollen Arbeit zukünftigen Forschern die Wege einigermaßen geebnet zu haben. Den oben genannten Herren, die mir dazu verholfen haben, spreche ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus, Herrn TITSCHAK noch besonders für mühsame Literaturvermittlung, desgleichen Herrn Prof. PAX und Custos POHL für freundliche Erlaubnis der Benützung des mikrophotographischen Apparats des zoologischen Instituts zu Breslau zwecks Herstellung der beigegebenen Flügelphotogramme.

BENÜTZTE LITERATUR.

1. J. MACQART: *Diptères exotiques nouveaux ou peu connus*. Tome deuxième, 3ième Partie, 1843, p. 258.
2. D. W. COQUILLET: „New *Diptera* from Southern Africa.“ (Proceedings of the United States National Museum. XXIV, 1901, p. 27—32.)

3. TH. BECKER: Aegyptische Dipteren. (Mitteilungen aus der zoologischen Sammlung des Museums Berlin. II, 1903, p. 184.)
- 3a. — Dipteren der Kanarischen Inseln und der Insel Madeira. (Mitteilung aus dem Zoologischen Museum in Berlin. IV, 1908, p.)
4. C. F. ADAMS: Diptera Africana. (The Kansas University Science Bulletin. III, No. 6, October, 1905.)
5. M. BEZZI: Ditteri Eritrei raccolti dal Dott. Andreini e dal Prof. Tellini. Parte Seconda. (Bulletino della Societa Entomologica Italiana. 1908, p.)
- 5a. — Denkschr. med. Ges. 13, 197.
- 5b. — Missione del Dr. E. Festa in Cirenaica. Ditteri in Cirenaica. (Bulletino del Museo di Zoologia ed Anatomia comparata della R. Università di Torino. XXXIX. n. s. nr. 18, 1924, p.)
- 5c. — Materiali per lo studio della Fauna Tunisina raccolti da G. e L. Doria. Ditteri. (Annali del Museo Civico di Storia Naturale di Genova. Serie 3 a, X (L), 26 Settembre 1922, p.)
6. J. C. H. DE MEIJERE: Studien über südostasiatische Dipteren. II. (Tijdschrift voor Entomologie. LI, 1908, p.)
- 6a. — Stud. ii. südostas. Dipt. VI. (l. c. LIV, 1911, p.)
- 6b. — Stud. ii. südostas. Dipt. IX. (l. c. LVII, 1914, p.)
- 6c. — Stud. ii. südostas. Dipt. X. (l. c. LVIII, 1915, p.)
- 6d. — Stud. ii. südostas. Dipt. XI. (l. c. LIX, 1916, p.)
- 6e. — Stud. ii. südostas. Dipt. XIV. (l. c. LX, 1918, p.)
7. P. SEISER: Wissenschaftliche Ergebnisse der schwedischen zoologischen Expedition nach dem Kilimandjaro, dem Meru und den umgebenden Massai-steppen Deutsch-Ostafrikas 1905—1906 unter Leitung von Prof. DR. YNGVE Sjöstedt usw., 10 *Diptera* 5. *Cyclorhapha*.
8. C. G. LAMB: The Percy sladen trust expedition to the Indian Ocean in 1905, under the leadership of Mr. J. Stanley Gardiner M.A., V, nr. XV. — *Diptera: Heteroneuridae* etc. (Transactions of the Linnean Society of London, 1914.)
9. HUGO KAHL: Notes upon the genus *Leucophenga* Mik (*Diptera*) with descriptions of some new species from South America, West-Africa and the Philippine Islands. (Ann. Carn. Mus. XI., 1917, p. 364—393.)
10. A. H. STURTEVANT: Notes on North American *Drosophilidae* with descriptions of twentythree new species. (Annals of the Ent. Soc. of America. IX, nr. 4, December, 1916.)
- 10a. — The North American Species of *Drosophila*. (Carn. Inst. of Washington. 1921, p.)
11. G. ENDERLEIN: Einige neue Drosophiliden. (Deutsch. Ent. Zeitschr., 1922, p.)
12. O. DUDA: Kritische Bemerkungen zur Gattung *Scaptomyza* HARDY (Dipteren). (Jahresheft des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau, XIII, 1921, p.)
- 12a. — *Liodrosophila* und *Sphaerogastrella*, zwei neue, zu den Drosophiliden und nicht zu den Camilliden gehörige Dipteren-Gattungen aus Südostasien. (Arch. f. Naturg. 88. Jahrg., Abt. A, 4. Heft, p. 150—160.)
- 12b. — Die orientalischen und australischen Drosophiliden-Arten (Dipteren) des Ungarischen National-Museums zu Budapest. (Annales Musei Nationalis Hungarici, 1923, p.)

- 12c. — Beitrag zur Systematik der Drosophiliden unter besonderer Berücksichtigung der palaearktischen u. orientalischen Arten (Dipteren). (Arch. f. Naturg. 90. Jahrgang, 1924, Abt. A, 2. Heft, p. —.)
- 12d. — Die Drosophiliden (Dipteren) des Deutschen Entomologischen Institutes der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (früh. Deutsches Entomolog. Museum) aus H. Sauter's Ausbeute. (Arch. f. Naturg. 90. Jahrg. 1924, Abt. A, 3. Heft, p. —.)
- 12e. — Revision der europäischen Arten der Gattung *Drosophila* Fallén (Dipt.) (Entomologiske Meddelelser, 14. Bind, 6. Hæfte, 1924.)
- 12f. — Die costaricanischen Drosophiliden des Ungarischen Nationalmuseums zu Budapest. (Annales Musei Nat. Hung., 1926.)
- 12g. — Die südamerikanischen Drosophiliden (Dipteren), unter Berücksichtigung der neotropischen und nearktischen Arten. (Am 31. XII. 1925 dem Archiv für Naturgesch. zum Druck eigensandt)*
- 13. M. BEZZI & C. G. LAMB: Diptera (excluding *Nematocera*) from the Island of Rodríguez. (Trans. Ent. Soc. London, Febr. 5, 1926.)

Allgemeines zur Systematik.

In den nachfolgenden Beschreibungen weisen hinter Gattungs- und Artnamen stehende eingeklammerte Zahlen allemal auf die übereinstimmenden Zahlen vorstehenden Literaturverzeichnisses hin. Bei der Sammlung der Literatur kam mir das ausführliche Verzeichnis in STURTEVANT's unter 10a angegebenen Arbeit sehr zu statten. STURTEVANT führt in seinem Katalog der bis 1921 beschriebenen Drosophilien-Species, p. 123—133, 43 afrikanische Arten auf, nämlich eine *Camilla*, eine *Chymomyza*, drei *Curtonotum*, eine *Dettopso-myia*, 21 *Drosophila*, eine *Gitona*, 11 *Leucophenga*, drei *Mycodroso-phil*a und ein *Zaprionus*. Nach meinen Ausführungen im „Beitrag z. Syst. usw.“ gehört *Camilla* HAL. nicht zu den Drosophiliden, sondern zu den Camilliden. Ich fand unter BEZZI's Indeterminaten ein einzelnes Tier, bezettelt „Bulawayo, H. C. PEND., 1912“, das aufgeklebt, beschädigt und einer genaueren Untersuchung nicht zugänglich ist, möglicherweise eine neue Art, wenn nicht gleich *africana* BEZZI, mit bräunlichem Thorax; zu einer Neubeschreibung ist es nicht zu gebrauchen. LAMB hat unter „Drosophilidae“ p. 351 eine neue Gattung *Echidnocephalus* beschrieben, welche bereits STURTEVANT

* Die Arbeit unter 12g ist inzwischen im Archiv für Naturgeschichte, 91, 11/12, p. 1—229 veröffentlicht worden. — Die Beschreibungen einiger neuer afrikanischer Drosophiliden habe ich unter dem Titel: „Neue und bekannte akalyptrate Musciden (Dipt.) des British Museums“ zum Druck eingesandt. Der Druck dürfte in the Entomological Society's Journal Stylops vor Erscheinen dieser Arbeit erfolgen. Ich habe deshalb in den Bestimmungstabellen derselben diese neuen Arten als bereits veröffentlicht behandelt. — Im April 1934. Dr. Duda.

(10a) p. 48/49 als nicht zu den *Drosophilidae* gehörig erachtet. *Asteia nigra* LAMB, von LAMB ebenfalls zu den *Drosophilidae* gerechnet, von STURTEVANT bereits aus der Familie der Drosophiliden herausgenommen, gehört zur Familie der *Astiidae* HENDEL. STURTEVANT zählt die Gattung *Apsinota* VAN DER WULP 1887, von der ich afrikanische Arten bisher nicht gefunden habe, noch zu den Drosophiliden. Wie ich im „Beitrag zur Syst.“ ausgeführt habe, gehört diese Gattung nebst den nahe verwandten Gattungen *Parapsinota* mihi und *Cyrtonotum* MACQ. zu den *Diastatidae*, doch habe ich zur ausführlicheren Charakterisierung der Gattung *Parapsinota* nachstehend einschlägiges afrikanisches Material des Ung. Nat.-Museums abgehandelt, dagegen die von STURTEVANT genannten *Cyrtonotum*-Arten (*fuscipennis* MACQUART, *pictipennis* THOMSON und *quadrimacula* WALKER) nicht berücksichtigt. Unter Abrechnung der ebenfalls hier nicht in Betracht kommenden *Camilla africana* BEZZI, handelt es sich somit für mich um die Nachprüfung von 39 Beschreibungen afrikanischer Drosophiliden-Arten, außer denen die Arten BIGOT's und BECKER's der Kanarischen Inseln und der Insel Madeira kaum in Betracht kommen, da sie überwiegend europäisch sind.

Zur Vermeidung zu großer Druckkosten verweise ich hinsichtlich der Abgrenzung der Familie der Drosophiliden auf S. 172—176 im „Beitrag zur Systematik usw.“ Zum Gattungsschlüssel, S. 176—180 bemerke ich, daß derselbe bereits durch meine Arbeit unter 12g einige Änderungen erfahren hat. Auch habe ich in meiner Arbeit unter 12f einige Gattungs- bzw. Untergattungsnamen abgeändert und Druckfehler des Beitrags berichtigt.

Im Gattungsbestimmungsschlüssel meiner Arbeit über die süd-amerikanischen Drosophiliden habe ich unter Ziffer 20 die Gattungen *Zaprionus* COQ. und *Phorticella* mihi folgendermaßen unterschieden:

20. Vorderschenkel des ♂ und ♀ innen mit mehreren bedornten und beborsteten Höckern; Gesichtskiel weit vor den Augen hervorragend, nasenförmig; v. r. Orb. fast so stark wie die h. r. Orb.; sechs Reihen A. vorhanden
 *Zaprionus* COQUILLETT, gen. 1902, Afrika.
- Vorderschenkel des ♂ und ♀ ohne solche Höcker 21
21. Gesicht nebst Kiel niedrig, nicht hervorragend, nicht oder kaum nasenförmig; v. r. Orb. viel schwächer als die h. r. Orb.; vier Reihen A. vorhanden
 *Phorticella* DUDA, gen., 1924, Südostasien.

Nachdem ich jetzt mehrere afrikanische Arten der Gattung *Zaprionus* kennen gelernt habe, habe ich festgestellt, daß die auffällige Bedornung und Bestachelung der Vorderschenkel nur bei vittiger Coq. vorhanden ist und daß es von dieser Art Übergänge zu Arten mit einfachen, wie bei *Drosophila*-gebildeten Vorderschenkeln gibt, sodaß es fraglich ist, ob sich die Gattung *Phorticella* auf Grund der übrigen Merkmale noch von *Zaprionus* streng wird abgrenzen lassen.

Ferner ist zu bemerken, daß die Gattung *Paraliodrosophila* mihi — Typus *bipartita* mihi aus Costa-Rica —, welche zwischen *Lioldrosophila* und *Drosophila* vermittelt, nur schwer als Gattung haltbar ist, insofern zwischen den Arten mit ganz glatter und glänzender Stirn und Arten mit matter Stirn, bei denen der Ozellenfleck nur zwischen den Punktaugen etwas glänzt, Arten vermitteln, die teils ein großes und breites, glattes und glänzendes Stirndreieck haben, und Arten, bei denen das Dreieck glänzend, aber mehr oder weniger verschmälert und verkürzt ist. Ich sehe deshalb auch davon ab, entsprechend dem Vorschlage LAMB's, (8) p. 525, für die Arten, zu denen LAMB schreibt: „Species with a distinct shining vertical triangle.“ einen neuen Gattungs- oder Untergattungsamen zu bilden.

Endlich sei hier noch erwähnt, daß auch noch der Schlüssel zur Unterscheidung der *Mycodrosophila* nahe stehenden Gattungen — Beitrag z. Syst. S. 191 — eine Änderung erfahren muß. Es heißt da unter Ziffer 5:

„Nur zwei Orbitalen vorhanden; präsuturale Dorsocentralen kleiner als die postsuturalen; hintere Schildrandborsten gekreuzt

..... *Dettopsomyia* LAMB.

— Drei Orbitalen vorhanden; zwei gleich kräftige Paar Dorsozentralen besonders stark entwickelt; hintere Schildrandborsten divergent; p. Orb. einwärts der beiden eng zusammenstehenden v. r. Orb. und h. r. Orb. *Pictostyloptera*, n. gen.

Es lag mir bei Abfassung des Beitrags z. Syst. nur STURTEVANT's Charakteristik der Gattung *Dettopsomyia* LAMB (10a) p. 56 vor. Nachdem ich LAMB's Originalbeschreibung kennen gelernt und ein aufgeklebtes Exemplar von *D. formosa* LAMB gesehen habe, muß ich STURTEVANT's Angaben als unzutreffend bezeichnen. Es ist zwar aus LAMB's Bild der Fliege nicht ersichtlich, doch hat *D. formosa* LAMB drei Orbitalen, und zwar stehen alle drei ganz vorn, etwa auf dem vorderen Stirnsechstel; die kleine v. r. Orb., welche nur etwa ein Drittel so lang ist wie die p. Orb., steht am weitesten vorn und vor

der h. r. Orb.; diese ist, wie gewöhnlich, am stärksten und steht neben und auswärts der p. Orb.; die ebenso starke i. V. ist ebenfalls etwas nach vorn gerückt, etwa am hinteren Stirnviertel, aber noch sehr weit hinter der h. r. Orb.; die, wie gewöhnlich nach hinten und außen gekrümmte Po. ist etwas schwächer als die i. V.; die Pv. sind fein und kurz und ähnlich den v. r. Orb.; ferner hat *D. formosa* nicht „two dorsocentrals plus two small presutural ones“, sondern im ganzen vier starke Dorsozentralen, von denen die vorderen zwei suprasutural stehen; vor ihnen sieht man nur Mikrochäten-artige Härchen. Bei *Pictostyloptera preciosa* DE MEIJERE [*Drosophila*] stehen nach meinen Notizen nach einem Exemplar DE MEIJERE's die winzigen v. r. Orb. neben und auswärts der stärkeren p. Orb., die h. r. Orb. dicht dahinter; die im ganzen vier vorhandenen, starken Dorsozentralen stehen an gleicher Stelle wie bei *Dettopsomyia*. Hier-nach bestehen kaum noch wesentliche Gattungs-Unterschiede zwischen *Dettopsomyia* und *Pictostyloptera*.

Die von mir zur Bestimmung der afrikanischen Drosophiliden-Arten aufgestellten Schlüssel lehnen sich an die Schlüssel in meinem Beitrag z. Syst. an und bezwecken, die Bestimmung so leicht wie möglich zu machen. Bei der Gattung *Drosophila* halte ich es für richtiger, die Arten zunächst nach der verschiedenen Gesichtsbildung zu gruppieren, anstatt gleich eine Trennung der Arten in solche mit sechs oder acht Akrostichalborsten vorzunehmen, wie STURTEVANT bei den nearktischen Arten beliebt hat. Da die Reihen der Akrostichalen oft sehr schwer zählbar sind, oft auch bei der gleichen Art variieren, so kommt die Zählung der Akrostichalen bei den vielreihigen Arten erst in letzter Linie in Betracht. Sofern ich bei Gattungen, von denen nur einzelne Arten bisher bekannt geworden sind, unterlassen habe, den Arbeitschreibungen Bestimmungsschlüssel vor auszuschicken, empfehle ich die Schlüssel in meinem Beitrag z. Syst. nötigenfalls zu benützen, da viele afrikanische Arten auch in Europa und im Orient vorkommen.

Zur Abkürzung des Schreibwerks und Verbilligung des Drucks habe ich folgende *Abkürzungen* in Gebrauch genommen:

- A. = Akrostichalborsten, A-reihen = Akrostichalborstenreihen,
- Aq. = Analzellenquerader,
- Ar. = Arista oder Fühlerborste,
- h. Bq. = hintere Basalzellen-Querader,
- C. = Costa, 2. C-abschnitt = zweiter Costalabschnitt, bzw. Randader zwischen zweiter und dritter Längsader, usw.,

- D. = Dorsozentralen, v. D. = vordere Dorsozentralen, h. D. =
 hintere Dorsozentralen,
 E. = Endborste am Ende der Schienen, v. E. = Endborste der
 Vorderschienen, m. E. = Endborste der Mittelschienen,
 F. = Frontozentralborsten,
 Gen. Anh. = Genital-Anhänge des ♂,
 H. = Humeralborsten,
 Kb. = Knebelborsten, vorderste Mundrandborsten oder Vibrissen,
 Kstr. = Kammstrahlen, bzw. längere Fiederhaare der Arista,
 L. = Längsader, 1. L = erste Längsader, usw.,
 Lam. = Legeröhrelamellen des ♀,
 Ma. = Makrochäten,
 Mi. = Mikrochäten, a. Mi = akrostichale Mikrochäten, d. Mi. =
 dorsozentrale Mikrochäten,
 Mp. = Mesopleuralen,
 Np. = Notopleuralen bzw. auf der Naht zwischen Mesonotum
 und Pleuren stehende Borsten, v. Np. = vordere Notopleu-
 ralen, h. Np. = hintere Notopleuralen bw. vor und hin-
 ter den Quereindrücken des Mesonotums stehende No-
 topleuralen,
 Oc. = Occipitalborsten,
 Or. = Oralborsten, Mundrandborsten, 2. Or. = zweite Oral-
 borste, bzw. unmittelbar hinter den Knebelborsten ste-
 hende Mundrandborsten,
 Orb. = Orbitalborsten, v. r. Orb. = vordere reklinierte Orbital-
 borsten, h. r. Orb. = hintere reklinierte Orbitalborsten,
 p. Orb. = proklinierte Orbitalborsten, wie im Beitrag
 z. Syst. von mir charakterisiert,
 Oz. = Ozellarborsten,
 P. = Präapikalborsten der Schienen, v. P. = Präapikalborsten
 der Vorderschienen, m. P. = Präapikalborsten der Mittel-
 schienen, h. P. = Präapikalborsten der Hinterschienen,
 Pa. = Postalarborsten, v. Pa. = vordere Postalarborsten, h. Pa. =
 hintere Postalarborsten bzw. Borsten des Mesonotums hin-
 ter der Flügelwurzel und auswärts der Dorsozentralen,
 Po. = Postokularborsten, am äußersten Scheitelrande stehende,
 rückwärts und auswärts geneigte Borsten,
 Psk. = Praeskutellarborsten bzw. zwischen den hinteren Dorso-
 zentralborsten stehende Borsten,
 Q. = Queradern, Q-abstand = Abstand bzw. Aderverbindungs-

- stück zwischen mittlerer und hinterer Querader, m. Q. = mittlere oder kleine Querader, h. Q. = hintere, die Diskoidalzelle abschließende Querader,
- Rb. = Randborsten am Schildchenrande, a. Rb. = apikale Randborsten, l. Rb. = laterale Randborsten,
- Sa. = Supraalarborsten, genau über der Flügelwurzel stehende, stets starke Borsten,
- Stpl. = Sternopleuralborsten, v. Stpl. = vordere Sternopleuralborsten, h. Stpl. = hintere Sternopleuralborsten, u. Stpl. = untere Sternopleuralborsten bzw. mehr oder weniger starke Borsten der Sternopleuren,
- Sut. = Suturalborsten, v. Sut. vordere bzw. vor den Quereindrücken des Mesonotums und auswärts der D. stehende Borsten, h. Sut. = hinter den Quereindrücken stehende solche Borsten; letztere entsprechen den vorderen Supraalaren Sturtevant's,
- V. = Vertical- oder Scheitelborsten, i. V. = interne Verticalborsten, e. V. = externe Verticalborsten, bzw. am Scheitel stehende auf- und einwärts gekrümmte Borsten (die e. V. sind stets erheblich schwächer als die i. V.).

Spezielles.

Die Reihenfolge der nachgeordneten Gattungen und Arten entspricht im wesentlichen meinen Ausführungen im „Beitrag zur Systematik“.

1. *Parapsinota angustipennis* DE MEIJERE, var. *sublineata* n. var. ♂

DE MEIJERE hat eine vermeintliche *Drosophila: angustipennis* 1911, (6a) p. 413 aus Gunung, Ungaran (Java) nach einem ♀ beschrieben, welches mir vorgelegen hat, und für das ich die Gattung *Parapsinota* im „Beitrag zur Syst.“ (18) p. 177 gebildet habe. Die Gattung gehört zu den Diastatiden und ich berücksichtige sie hier nur wegen ihrer habituellen Ähnlichkeit mit gewissen Drosophiliden: *Drosophila repleta* und Verwandter. DE MEIJERE kannte nur das ♀; DE MEIJERE's Art hat nach meinen Notizen und nach DE MEIJERE's Beschreibung auf dem Mesonotum vier braune Längsstreifen: er hat deshalb in seinem Bestimmungsschlüssel l. c. p. 414 zur Bestimmung von *angustipennis* an diese Zeichnung angeknüpft mit „Thorax braun mit vier dunkleren Linien, punktiert“.

Ich fand unter den Indeterminaten des Ung. Nat.-Museums aus Afrika zwei ♂♂ „Uganda: Mujenje, KATONA, 1913, IX.“ und „Natal: New Hannover“, welche am Mesonotum anders gezeichnet sind, morphologisch aber durchaus mit *angustipennis* übereinstimmen, so daß es sich nur um eine Farbenvarietät handeln kann. Zum besseren Verständnis der Art und Gattung beschreibe ich das noch unbeschriebene ♂, wie folgt:

Körperlänge 3—4 mm; Kopf schmaler als der Thorax, fast doppelt so hoch wie lang; Gesicht grau, weißlich bestäubt; Kiel nicht nasenförmig, oben schmal und scharfkantig, am unteren Drittel abgeplattet, sich nach unten verbreiternd und sanft zum Mundrande zurückweichend. Stirn länger als vorn breit, nach hinten sich verbreiternd, matt, schwarzbraun, vor dem kleinen, abgestumpft dreieckigen, hellgrau bestäubten Ozellenfleck gelblich bestäubt und borstenlos; Scheitelplatten scharf begrenzt, etwa zwei Drittel so lang wie die Stirn, vom Augenrande nach vorn und innen abweichend, hellgrau; h. r. Orb. merklich näher der p. Orb. als der i. V. und etwa $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie die p. Orb.; v. r. Orb. sehr fein und kurz, etwa ein Viertel so lang wie die p. Orb., mitten zwischen p. und h. r. Orb.; i. V. und Po. länger als die h. r. Orb.; e. V. fehlend; Pv. kräftig, gekreuzt, wenig schwächer als die Oz. und etwa so lang wie die h. r. Orb.; Augen nackt; Backen vorn sehr schmal, nach hinten sich verbreiternd, weißlichgelb; Kb. kräftig; folgende Or. sehr fein und kurz; Rüssel und Taster schwarz; Prälabrum weißgrau, schmal; Mentum nach unten sich verbreiternd; Labellen kurz, unten mit rostbräunlichen Anhängseln; Taster lang und dünn, unterseits der ganzen Länge nach fein behaart; Fühler sehr gedrängt stehend; 2. Glied rotgelb, vorn mit einer einzelnen kräftigen Borste; 3. Glied schwarz, kurz behaart, über doppelt so lang wie breit und wie das 2. Glied, nach unten sich verschmälernd und fast den Mundrand erreichend; Ar. (ähnlich *Drosophila*) oben und unten lang, innen kurz behaart, hinter der wingigen Endgabel oben mit etwa 10, unten 5—7 langen Kstr.

Thorax hoch gewölbt, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, matt, hellgelb, mit zahlreichen dunkelbraunen Fleckchen für die dicht gereihten Mi. und größeren solchen Flecken für die starken Psk. und D.; außerdem mit jederseits zwei länglichen Flecken im Verlaufe der d. Mi. vor und hinter den Quereindrücken und unregelmäßig gefärbten solchen Flecken ein- und rückwärts der Schulterbeulen und längs der Quereindrücke hinter denselben; je zwei kräftige H., zwei

Np., eine v. Sut., eine supraalar stehende h. Sut., eine starke v. Pa. und eine schwächere h. Pa. vorhanden; v. D. stark, so stark wie zwei vorhandene Psk.; h. D. noch stärker, von den v. D. und Psk. gleich weit entfernt.; Pleuren braun gefleckt, dicht-, hellgrau bestäubt; Mesopleuren und Sternopleuren reichlich, kurz und schwarz bebürstelt; zwei kräftige Mp. und eine starke Stpl. vorhanden; Mesophragma hellgrau bestäubt; Schildchen obenauf dunkelgrau-braun, nackt, am Hinterrande gelb gesäumt, am Seitenrande vorn dunkelbraun gefleckt, mit vier langen und vier kurzen Rb., welche letztere dicht vor und hinter den l. Rb. stehen; a. Rb. einander näher als den l. Rb.; Schwinger weiß.

Hinterleib etwas schmaler als der Thorax; Tergite von vorn nach hinten graduell etwas länger werdend, matt, schwarzbraun, mit silberweißlichen oder hellgelblichen Zeichnungen; 1. Tergit schwarzbraun oder weißlichgelb; 2. Tergit überwiegend weißlich mit schwarzbraunen Vorderseitenbinden; 3—5. Tergit mit je einem medialen, zentral mehr oder weniger unterbrochenen, weißlichen Hinterrandsfleck, der von je einem solchen Seitenrandfleck schwarz getrennt ist; 5. Tergit mit einem zentral nicht unterbrochenen und zwei lateralen, weißen Flecken; Afterpapille schwarz, Tergite, außer mit kurzen Mi. auf der Fläche, längst der Hinterränder mit je einer Reihe etwas längerer Börstchen besetzt, die unter sich gleich lang sind. Unter der Afterpapille, die ähnlich bebürstelt ist, sieht man zwei spitzelliptische, graue oder braune Afterendlappen, zwischen ihnen einen winzigen, rotbraunen, glänzenden Penis.

Beine gelb; Vorderschenkel hinten mit feinen zerstreuten Borsten, innen der ganzen Länge nach dichter und kürzer borstig behaart, vorn innen an der unteren Hälfte mit einer Reihe gedrängt stehender, kurzer, doch kräftiger Börstchen, ähnlich denen von *Acanthopila*. Mittelschenkel kurz behaart, vorn mit einer kräftigen prägenualen Borste; Hinterschenkel ohne auffällige stärkere Borsten; Schienen kurz behaart, v. und h. P. schwach, m. P. kräftiger; m. E. noch etwas kräftiger. Tarsen schlank, kurz behaart; Vorder- und Mittelferse etwa so lang wie die Tarsenreste; Hinterferse ein wenig kürzer.

Flügel wie im „Beitrag“ Fig. 5, Tafel I abgebildet, doch fast farblos und nur an der schwärzlichen m. und h. Q. etwas beschattet; sonst mit gelbbraunen Adern; C. sehr schwach bis zur 4. L. reichend, dicht auswärts der Wurzelquerader etwas verdünnt und einwärts der Mündung der 1. L. unterbrochen; hier eine kleine Costale, sonst

ist die C. nur sehr fein und kurz behaart; 2. C-abschnitt sehr lang; 3. C-abschnitt wenig länger als der 4.; Hilfsader der 1. L. sehr genähert verlaufend, an ihrer Mündung mit ihr verschmolzen; 2. L. und 3. L. vorn sehr schwach konvex gekrümmt; 2. L. am Ende etwas stärker zurückgebogen und sehr spitzwinkelig in die C. mündend; Endabschnitt der 4. L. fast gerade, am Ende ein wenig zur 3. L. konvergent, etwa $1\frac{1}{6}$ mal so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie die h. Q.; m. und h. Q. ein wenig nach vorn konvergent; h. Q. sehr schwach S-förmig verbogen; Diskoidal- und hintere Basalzelle mit einander verschmolzen; Aq. und 6. L. vorhanden; letzter fein und lang, doch den Flügelhinter- rand nicht ganz erreichend.

Drosophila megaspis BEZZI ♀ 1908 (5a) p. ist nach BEZZI's Beschreibung anscheinend auch eine *Parapsinota*, hat ebenfalls ein graugelbes dunkelbraun punktiertes Mesonotum ohne Längsstreifen, aber gelbe Taster. Über die Behaarung der Arista fehlen Angaben; BEZZI schreibt nur: „le antenne sono rotte“. Siehe auch meine Anmerkung über *megaspis* BEZZI unter *Drosophila trichiaspis*, n. sp!

2. *Parapsinota brevicornis* n. sp.

Unter BEZZI's Indeterminaten fand ich ein aufgeklebtes, übel präpariertes ♀, mit teils gerollten, teils eingerissenen Flügeln, bezettelt „Oudebesch Caledon. Div.“, welches sich von *P. angustipennis* var. *sublineata* dadurch unterscheidet, daß der Gesichtskiel schon gleich unter dem Fühleransatz abgeflacht und verbreitert zum Mundrande zurückweicht; das 3. Fühlerglied ist kurzoval, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; die Arista ist oberseits nur mit fünf weitläufig gereihten, sehr kurzen Kstr. besetzt, unten nur fein und kurz behaart, ohne Kstr.; Mesonotum schmutzig grau, nur mit kleinen, isolierten, dunkelbraunen Borstenfleckchen geschmückt, ohne zusammenhängende größere Flecken oder Streifen; Hinterleib überwiegend diffus weißlichgrau gefleckt, mit undeutlichen, sehr schmalen, lateral etwas verbreiterten, schwärzlichen Vorderrandbinden der Tergite.

Drosophilidae.

1. ***Gitona pruinosa*** BIGOT, 1888, Expl. scient. Tunes. 10., Tunis; STURTEVANT (10a) p. 131.

Ich kenne BIGOT's Beschreibung, habe aber unter dem von mir bearbeiteten Material keine *Gitona*-Art gefunden, die zu BIGOT's Beschreibung paßt.

2. *Gitona ornata* MEIGEN, 1830. Nach BECKER (3a) S. 155: „Auf Teneriffe; auf den Blüten von *Schinus mollis*. December—März.“ *Gitona ornata* MEIGEN BECKER ist = *Acletoxenus formosus* LOEW, eine überwiegend europäische Art.

3. *Gitona Darwendalei* DUDA, 1934. Von dieser Art sah ich 1 ♂ 1♀ des British Museums aus Süd-Rhodesia.

Stegana nigrifrons DE MEIJERE, 1911 (6a) p. 418; DUDA (12c) p. 182; (12b) p. 37.

Von dieser aus Java und Formosa bekannten Art fand ich ein einziges Exemplar unter BEZZI's Indeterminaten, bezettelt „Pt. Stepstone 21. 8. 20. H. K. MUNRO.“ DE MEIJERE's Beschreibung berücksichtigt nicht die Variabilität dieser Art. Ich habe im „Beitrag z. Syst.“ die artcharakteristischen Merkmale kurz zusammengestellt. Bei dem vorliegenden afrikanischen Exemplar ist, wie gewöhnlich, der Mundrand weiß, die obere Gesichtshälfte schwarz, die Stirn braun, glänzend, vorn schwarz gesäumt; p. Orb., v. r. Orb. und h. r. Orb. sind annähernd gleich stark; der Rüssel und die auffällig schmalen, fadenförmigen Taster sind weißgelb; die Arista hat oben neun, unten fünf lange Kstr. — die Art hat oft oben nur sieben Kstr. —; Mesonotum, Schildchen und Hinterleib sind schwarzbraun; Brustseiten weiß mit breitem schwarzem Längsstreifen; Beine überwiegend gelb; Vorderschenkel dicht über den Knien, Mittel- und Hinterschenkel an den unteren Hälften, Mittel- und Hinterschienen an den Oberhälften schwärzlich. Flügel wie im Beitrag Taf. II, Fig. 29 abgebildet.

Schlüssel zur Bestimmung der afrikanischen Arten von *Phortica* SCHINER.

1. Arista der ganzen Länge nach oben und unten mehr oder weniger lang behaart 2
- Arista nur an der basalen Hälfte mehr oder weniger lang behaart, an der Spitzenhälfte kurz behaart oder ganz nackt europäische und orientalische Arten.
2. Mesonotum und Schildchen hell gelbbraun mit dunkelbraunen Flecken; Gesichtskiel kräftig, nasenförmig; Schenkel und Schienen schwarz geringelt; Endabschnitt der 3. und 4. L. konvergent; Hinterleib hell gelbbraun, am 2. Tergit mit schwarzen, zentral unterbrochenen Hinterrandbinden; 3. bis 5. Tergit mit schwarzen Hinterrandbinden, welche lateral und zentral bis an die Ringvorderränder reichen, sodaß vorn je zwei fensterförmige.

hellgelbe Vorderrandflecken gebildet werden. Uganda, Natal.
..... 1. *fenestrata* n. sp.

— Mesonotum und Schildchen hell gelbbraun, ohne dunkelbraune Flecken; Gesichtskiel tief reichend, doch nicht nasenförmig; Beine ganz gelb, ungeringelt; Endabschnitt der 3. und 4. L. parallel 3

3. Nur ein Paar D. vorhanden; Hinterleib gelbbraun, mit schwärzlichen, vorn diffus begrenzten, zentral nicht unterbrochenen, lateral sich verbreiternden Hinterrandbinden; Flügel gleichmäßig farblos. Africa. 2. *flavithorax* n. sp.

— Zwei Paar D. vorhanden; Hinterleib gelb, am 2. bis 4. Tergit schwarz mit weißen Hinterrandsäumen; 5. Tergit ganz schwarz; Flügel längs des Vorderrandes gelblichgrau, hinten farblos Java. *parallelinervis* DUDA.

1. *Phortica fenestrata* n. sp. ♀

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ mm; Kopf eine Spur breiter als der Thorax; Gesicht matt, gelbbraun; Kiel nasenförmig, etwa dreimal so lang wie die Gesichtsoberlippe; Stirn über ein Drittel so breit wie der Kopf, vorn etwa so breit wie in der Mitte lang, nach hinten sich etwas verbreiternd, hellbraun, hinten etwas dunkler braun; Dreieck und Scheitelplatten unscharf begrenzt, blaßgelb, diese den Augen anliegend; Ozellenfleck schwarz; Punktaugen weißlich; F. fehlend; längs des Augenrandes, wie gewöhnlich, eine Reihe feiner Härchen, deren hinterstes zwischen p. Orb. und v. r. Orb. steht; p. Orb. hinter der Stirnmitte, so stark wie die h. r. Orb.; diese den i. V. etwas näher als den p. Orb.; v. r. Orb. schwächer, wenig über halb so lang wie die p. Orb.; Oz. etwa so stark wie die p. Orb., kürzer als die i. V. und Po.; Pv. sehr fein und kurz; Hinterkopf gelbbraun, zentral diffus verdunkelt; Augen nackt; Augenlängsdurchmesser senkrecht; Backen gelb, etwa ein Achtel Augenlängsdurchmesser breit; Kb. kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel schwarzbraun mit großen, nach hinten verlängerten, gelben Labellen; Taster gelb, mäßig kräftig beborstet; Fühler gelb; 2. Glied vorn mit einer stärkeren Borste; 3. Glied etwa doppelt so lang wie das 2. und knapp doppelt so lang wie breit, kurz behaart; Ar. dreizeilig gefiedert, oben an den basalen zwei Dritteln mit sechs langen Kstr. am Spitzendrittel mit zwei kurzen Kstr., unten am mittleren Drittel mit drei langen Kstr., am Spitzendrittel mit einem kurzen Kstr.

Mesonotum matt, hellgelbbraun mit einem dunkelbraunen zentralen Längsstreifen zwischen den zwei mittelsten A-reihen, seitlich des-

selben vor den Quereindrücken mit vier braunen Flecken, hinter den Quereindrücken vorn mit sechs, hinten mit vier braunen Flecken, bisweilen auch noch dicht vor dem Schildchen mit einigen kleinen zentralen und je einem größeren lateralen braunen Fleck; Schildchen hellgelb, an der Spitzenhälfte dunkelbraun; obere Pleuren gelbbraun, in geringer Ausdehnung dunklerbraun gefleckt; untere Pleuren und Mesophragma in größerer Ausdehnung braun gefleckt; A. dicht und unregelmäßig gereiht; Psk. stark; v. D. wenig schwächer als die Psk., den starken h. D. etwas näher als diese den Psk.; nur je eine starke H. vorhanden; übrige Borsten des Mesonotums wie bei *Drosophila* gewöhnlich; a. Rb. etwa so weit voneinander wie von den l. Rb.; v. und u. Stpl. stark; h. Stpl. von den übrigen feinen Börstchen der Sternopleuren nicht unterscheidbar; Schwinger gelb.

Hinterleib so breit wie der Thorax, sehr matt glänzend; 1. Tergit überwiegend gelb; 2. Tergit gelb mit je einer schwarzbraunen Seitenrandbinde, die den Hinterrand nicht erreicht, sich verschmälernd nahe dem Hinterrande nach innen umbiegt und nahe der Mitte spitz endet; 3. bis 5. Tergit einander gleich lang, mit je einem schwarzen zentralen Längsstreifen und zwei breiteren schwarzbraunen Seitenrandbinden, die hinten nicht ganz den Hinterrand erreichen und durch eine schwarze Hinterrandbinde mit den zentralen Längsstreifen verbunden sind, sodaß auf jedem Tergit zwei gelbe fensterartige Vorderrandflecken entstehen; 6. Tergit kurz, überwiegend schwarz; Legeröhre schwarz, am Ende lang und wellig behaart.

Beine gelb, doch Vorderschenkel mehr oder weniger deutlich am Grunde und vorn etwa am unteren Viertel fleckig gebräunt; Schienen oben, unten und auf der Mitte schwärzlich geringelt, besonders deutlich die mittleren und hinteren; Vorderschenkel, wie gewöhnlich, innen und hinten kräftig beborstet; Mittel- und Hinterchenkel und -schienen kurz behaart; P. schwach; m. E. mäßig kräftig; Tarsen schlank; Fersen etwa so lang wie die Tarsenreste.

Flügel schwach gelblich; Adern gelbbraun; Q. nicht beschattet; Costalen sehr schwach; C. sich allmählich verdünnend bis zur 4. L. reichend; 2. C-abschnitt doppelt so lang wie der 3.; dieser etwa doppelt so lang wie der 4. und so lang oder wenig länger als der Q-abstand; 2. L. sehr sanft geschwungen, am Ende etwas zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. vorn schwach konvex gekrümmt, zum Endabschnitt der 4. L. nur eine Spur konvergent; Endabschnitt der 4. L. $1\frac{1}{2}$ bis 2mal so lang wie der Q-abstand; h. Bq. deutlich vorhanden; m. Q. nahe der Mitte der Diskoidalzelle; h. Q. mehr

oder weniger schwach S-förmig gekrümmt; Vorderaußenecke der Diskoidalzelle rechtwinklig, Hinteraußenecke spitzwinklig; Endabschnitt der 5. L. so lang oder kürzer als die h. Q.; 6. L. und Aq. kräftig.

Im Ung. Nat. Museum 1 ♀ „Natal New Hannover“ und 1 ♀ „Uganda, Mujenje, 1913, VIII (KATONA).“

2. *Phortica flavithorax* n. sp. ♂

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm; Kopf etwas breiter als der Thorax: Gesicht gelb; Kieł erheblich kräftiger entwickelt als bei *Leucophenga*, sanft gewölbt, doch allmählich zur Gesichtsoberlippe abfallend bzw. nicht nasenförmig; Stirn fast doppelt so lang wie vorn breit, nach hinten sich verbreiternd und nur etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie am Scheitelrande breit, gelbbraun, matt; Dreieck undeutlich; F. fein und kurz, ungeordnet, auf die vordere Stirnhälfte beschränkt; Punktaugen hellgelb, schwarz umringt; Scheitelplatten deutlich, schmal, fast bis zum vorderen Stirndrittel reichend, nur vorn etwas vom Augenrande nach innen abweichend; Orb. fast gleich stark, kräftig; h. r. Orb. etwas näher den i. V. als den p. Orb.; Oz., i. V. und Po. wenig stärker und länger als die Orb.; Pv. sehr fein und kurz, etwas kürzer als die e. V. und nur etwa halb so lang wie die v. r. Orb. und p. Orb.; Hinterkopf oben mitten gelb, lateral bräunlichgrau; Augen nackt; Backen gelb, etwa ein Zehntel Augenslängsdurchmesser breit; Kb. kräftig; 2. Or. erheblich schwächer, wenig über halb so lang; folgende Or. graduell kürzer werdend; Rüssel gelbbraun in die kleine Mundöffnung größtenteils eingezogen; Taster versteckt; Fühler gelb; 2. Glied vorn mit einer solitären Borste; 3. Glied kurz-oval, knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und wie das 2. Glied; Ar. dreiteilig gefiedert, hinter der winzigen Endgabel oben mit sechs mäßig langen, unten mit fünf noch kürzeren Kstr.

Thorax und Schildchen mattglänzend, gelbbraun, gelb behaart und beborstet; Schulterbeulen diffus weiß; A. dicht und unregelmäßig gereiht: nur ein Paar kräftiger Psk. vorhanden; h. D. kräftig; v. D. fehlend; je eine starke und zwei schwache H. vorhanden; v. Np., Sa. und v. Pa. kräftig; übrige Borsten des Mesonotums mikrochätenartig; a. Rb. einander deutlich näher als den l. Rb.; v. Stpl. mittelstark; u. Stpl. stark; h. Stpl. schwach, aber deutlich; Schwin-ger gelb.

Hinterleib so breit wie der Thorax, gelb behaart, mattglänzend; 1. Tergit gelb mit dunkelbraunen Außenhinterecken; 2—5. Tergit gelbbraun mit schwarzbraunen, vorn diffus begrenzten, an den hin-

teren Tergiten immer breiter werdenden Hinterrandbinden, die sich lateral verbreitern, zentral aber nicht gelb unterbrochen sind; 6. Tergit gelbbraun, hinten diffus verdunkelt; Gen. Anh. deutlich sichtbar, kurz, stielförmig.

Beine gelb; Vorderschenkel innen mit regelmäßig gereihten, feinen Borsten besetzt, die etwa so lang wie die Schenkel dick sind, hinten ähnlich, doch kürzer beborstet; Mittel- und Hinterschenkel und -schienen kurz behaart; P. schwach; m. E. mäßig stark; Tarsen dünn, kurz behaart; Vorderferse etwa so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen; Hinterfersen etwas länger als die drei nächsten Glieder zusammen.

Flügel farblos; Adern gelbbraun; C. schwach bis zur 4. L. reichend; Diskoidal- und hintere Basalzelle durch eine deutliche Quader getrennt; 2. C-abschnitt gut doppelt so lang wie der 3.; dieser etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 4. und etwa so lang wie der Q-abstand; 2. L. vorn konvex geschwungen, spitzwinkelig mündend und nicht zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. vorn schwach konvex gekrümmt, dem geraden Endabschnitt der 4. L. fast parallel; Endabschnitt der 4. L. doppelt so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. knapp $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die h. Q.; Vorderaußenecke der Diskoidalzelle rechtwinkelig, Hinteraußenecke spitzwinkelig; Aq. und 6. L. deutlich, farbig.

Unter BEZZI's Tieren ein ♂, „Barborton 18. 5. 13. H. K. MUNRO“.

Die Art ist *P. parallelinervis* mihi aus Java ähnlich durch die oben und unten reichlich und relativ lang behaarte Arista, den einfarbig gelbbraunen Thorax und parallelen Verlauf der 3. und 4. L., hat aber nur ein Paar D., einander mehr genäherte a. Rb., einen ganz anders gezeichneten Hinterleib, usw.

Schlüssel zur Bestimmung der Arten von *Zaprionus* COQUILLET.

1. Schildchen schwarz. an der Spitze mit einem kleinen weißen Fleck; Mesonotum zwischen den weißen Längsstreifen schwarz oder schwarzbraun; Vorderschenkel des ♂♀ ohne gelbe Höcker, nur wie bei *Drosophila* beborstet 3. *simplicifemur* n. sp.
- Schildchen und Mesonotum rotbraun; ersteres an der Spitze in größerer Ausdehnung nicht weiß, sondern gelblich gefleckt; Vorderschenkel beim ♂♀. innen mit einem oder mehreren kleinen gelben Höckern 2
2. Vorderschenkel (Fig. 3) innen mit einem größeren, nur beborste-

- ten, gelben Höcker und einem kleineren, schlankeren, fein und kurz behaarten, gelben Dorn davon 2. *sepsoides*, n. sp.
- Vorderschenkel (Fig. 1 und 2) innen mit mehreren gelben, mit schwarzen Dornen besetzten Höckern 3
3. Vorderschenkel (Fig. 1) mit meist vier oder fünf solchen Höckern, die außer mit schwarzen Dornen auch noch mit langen Borsten besetzt sind 1. *vittiger* COQUILLET. sens. str.
- Vorderschenkel (Fig. 2.) innen nur mit zwei größeren gelben Höckern, die nur mit je einem groben schwarzen Dorn besetzt sind und keine Borsten tragen 1. *vittiger* COQ. var. *bispinosa*, n. var.
1. *Zaprionus vittiger* COQUILLET, 1901 (2), p. 52; ADAMS (4) p. 182; BEZZI (5) p. 190; LAMB (8) p. 348; KAHL (9); ENDERLEIN (11) S. 295; STURTEVANT (10a) p. 58; DUDA (12c) p. 179.

COQUILLET hat mit *vittiger* seiner Beschreibung der Gattung *Zaprionus* eine Art zu Grunde gelegt, welche auf der Inneseite der Vorderschenkel eine Reihe beborsteter und bestachelter Knötchen hat. Es hat mich dies veranlaßt, in meinem Beitrag zur Systematik der Drosophiliden l. c. für zwei orientalische Arten mit ähnlicher Stirnbildung, aber abweichender Gesichtskielbildung und einfachen Vorderschenkeln die Gattung *Phorticella* aufzustellen (*fenestrata* DE MEIJERE und *bistriata* DE MEIJERE). Wie sich *Z. albicornis* ENDERLEIN aus Formosa hinsichtlich der Gesichtskielbildung und Bestache-

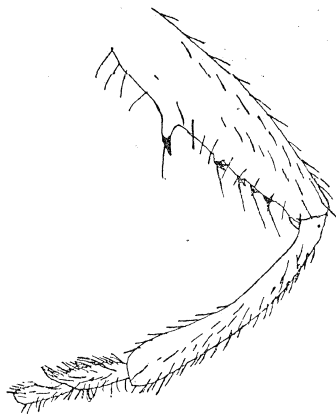


Fig. 1. *Zaprionus vittiger* COQUILLET; linkes Vorderbein des ♂. vorn.
Nach einem Exemplar des Ungarischen National-Museums. „Uganda,
Mujenje, 1913. VIII. KATONA.“

lung der Vorderschenkel verhält, geht aus der sehr lückenhaften Beschreibung ENDERLEIN's nicht hervor. — Nachdem ich unter den afrikanischen Drosophiliden des Ung. Nat. Museums eine *Z. vittiger* COQ. zweifellos sehr nahe verwandte Art kennen gelernt habe, die sich wesentlich nur wegen fehlender Knötchenbildung der Vorderschenkel in die Gattung *Zaprionus* COQUILLET nicht einfügen läßt, muß die Gattung *Zaprionus* teilweise anders charakterisiert werden, als COQUILLET dies getan hat, und der Unterschied von *Zaprionus* COQ. und *Phorticella* mihi bleibt im wesentlichen auf die verschiedene Gesichtskielbildung beschränkt. *Z. vittiger* COQUILLET ist nach COQUILLET's Gattungsbeschreibung leicht zu bestimmen und eine in Afrika sehr häufige und weit verbreitete Art. Artcharakteristisch ist besonders die eigentümliche von COQUILLET zur Wiedererkennung ausreichend ausführlich beschriebene Bedornung der Vorderschenkel. Bei stärkerer Vergrößerung sieht man auf der Innenseite der Vorderschenkel beider Geschlechter untereinander eine Reihe — meist vier bis fünf —, kleiner gelber Knötchen, denen am Ende kleine, aber dicke, nach vorn gerichtete, schwarze Stacheln aufsitzen, die ihrerseits auf der Hinterseite am Grunde lange, nach hinten und unten gerichtete Stacheln tragen (Fig. 1). Bisweilen sind diese nach hinten gerichteten Stacheln rudimentär oder fehlen ganz und bei einem ♂ des Ung. Nat.-Museums gleicher Herkunft (Uganda: Mujenje 1913. VIII, KATONA), sieht man nur zwei solche einfach bestachelte Knötchen: *Z. vittiger* var. *bispinosus*, n. var. (Fig. 2). Die ♀♀ haben, wie bekannt, die gleiche Höcker- und Stachelbildung der Vorderschenkel wie die ♂♂, lassen sich aber auch bei abgebrochenem Hinterleibe von den ♂♂ leicht durch eine andere Bildung der Vordertarsen unterscheiden. Die Vorderfersen sind nämlich beim ♂ dicker und laufen unten innen in einen fein behaarten Zipfel aus; das zweite

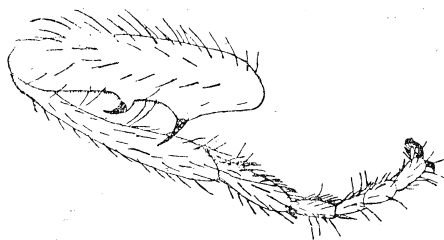


Fig. 2. *Zaprionus vittiger*, var. *bispinosus*, n. var.; linkes Vorderbein des ♂, hinten. Nach einem Exemplar des Ungarischen National-Museums, „Uganda, Mujenje, VIII. 1913. KATONA.“

Tarsenglied ist beim ♂ dorsal praeapikal inseriert: Fig. 1; beim ♀ ist die Ferse dünner, innen unten nicht zipfelförmig verlängert, und das zweite Tarsenglied ist apikal inseriert. Eine nahe verwandte Art, von der ich unter den Tieren des Ung. Nat.-Museums zahlreiche ♂♂ ♀♀ gleicher Herkunft fand, hat in beiden Geschlechtern auf der Innenseite der Vorderschenkel nur einen stattlicheren reichlicher, aber feiner beborsteten Höcker, dagegen keinen plumpen, nach vorn gerichteten Endstachel, sondern nur eine schwache Endborste, und vor dem Höcker einen kleinen, fein behaarten, nach unten gerichteten Dorn; abwärts von Höcker und Dorn fehlen weitere Höcker an der Schenkelinnenseite. Ich beschreibe diese Art nachfolgend ausführlicher als *Zaprionus sepsoides*, n. sp., obgleich sie sonst fast in allen Hinsichten mit *Z. vittiger* COQ. übereinstimmt.

ADAMS schreibt l. c. zu *vittiger* COQ.: „Cape Colony, Afrika. — Several specimens of the beautiful species collected during February and April. In perfect specimens the facial carina is also white.“ Möglicherweise handelt es sich bei den Tieren ADAM's um ein Artgemisch, was nachzuprüfen bleibt. KAHL berichtet über *Z. vittiger* aus Kamerun, ENDERLEIN l. c. aus Ost-Africa, Nyassasee, Langenburg 1898 (FÜLLEBORN leg.) und Kiungani (MEIERHOF leg.), BEZZI l. c. aus Eritrea, LAMB l. c. von den Seychellen, STURTEVANT l. c. aus Liberia. — Sämtlich *Z. vittiger* des Ung. Nat. Museums: über 40 ♂♂ ♀♀, stammen aus Africa und sind bezettelt „Uganda, Mujenje, 1913. VIII, KATONA.“ Unter BEZZI's Indeterminaten 1 ♂ „E-london. Lightfoot July 1914“; im Hamburger Museum 1 ♀ „Nossi-Bé, P. FREY leg. vend. 4. VII. 1896.“

2. *Zaprionus sepsoides* n. sp., ♂♀

Körperlänge 2 mm; Kopf wenig breiter als der Thorax; Gesicht matt, gelb; Kiel rammsnasenförmig bzw. hoch gewölbt und unmittelbar bis zum Mundrande reichend; Stirn etwa 1½mal so lang wie vorn breit, sich nach hinten verbreiternd, rotgelb, matt, seitlich schmal dunkelbraun gesäumt, mit schmalen weißen Längsstreifen längs der Augenränder; Ozellenfleck graubraun; Punktaugen blaßgelb; F. auf der vorderen Stirnhälfte, zerstreut und fein; Dreieck nur durch die F. der Stirnvorderhälfte angedeutet, undeutlich; deutliche Scheitelplatten fehlend; Orb. dicht einwärts der weißen Längsstreifen hintereinander angeordnet; h. r. Orb. näher den i. V. als den p. Orb. und wenig stärker als die p. Orb.; v. r. Orb. merklich schwächer als die p. Orb. und als die Pv.; Oz., i. V. und Po. etwas stärker als die p. und h. r. Orb.; Hinterkopf rotgelb; Augen dicht

und kurz behaart; Backen gelb, ziemlich breit und von vorn nach hinten sich etwas verbreiternd, $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{4}$ Augenslängsdurchmesser breit; Kb. kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster rotgelb; Clypeus gut entwickelt, Labellen ähnlich wie bei *Drosophila*, Taster wie bei *Drosophila*, mäßig kräftig beborstet. Fühler gelb; 3. Glied mehr oder weniger verdunkelt, kurz behaart, kurzoval; Ar. hinter der großen Endgabel oben meist mit drei, unten zwei langen Kstr.

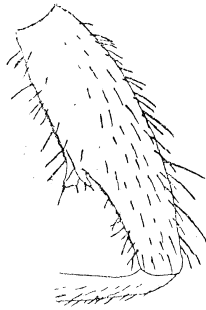


Fig. 3. *Zaprionus sepsoides*, n. sp.; linkes Vorderschenkel de ♂, vorn.
Nach einem Exemplar des Ungarischen National-Museums. „Uganda,
Mujenje. 1913. VIII. KATONA.“

Mesonotum und Schildchen matt, rotgelb bis rotbraun, auswärts der D. und d. Mi. mit zwei weißen, schmal dunkelbraun gesäumten Längsstreifen, längs der Notopleuralkanten mit je einem ähnlichen Längsstreifen; die beiden mittleren Längsstreifen reichen bis an den Schildschenhinterrand, der in der Mitte hellgelb gefleckt ist; sechs A-reihen vorhanden; zwei Psk. vorhanden und etwa so stark wie die v. D., den starken h. D. etwas näher als die v. D.; meist je zwei starke H. vorhanden; Beborstung des Mesonotums im übrigen wie bei *Drosophila*; Brustseiten und Mesophragma gelb mit wenig auffälligem, heller gelbem Längsstreifen zwischen oberen und unteren Pleuren; v. Stpl. schwach, u. Stpl. stark, h. Stpl. von den feinen Härchen der Sternopleuren nicht verschieden; Schildchen länglich; a. Rb. einander näher als den l. Rb.; Schwinger gelb.

Hinterleib so breit wie der Thorax matt, hinten matt glänzend, gelb oder höchstens an den Ringhinterrändern schmal diffus bräunlich verdunkelt; Gen. Anh. des ♂ winzig, Penis rotgelb, hörnchenförmig; Legeröhrelamellen des ♀ rotgelb, konisch zugespitzt, mikroskopisch fein gezähnt und behaart.

Beine gelb; Vorderschenkel (Fig. 3) verdickt, innen nahe der

Mitte mit einem ansehnlichen gelben Höcker, an dessen oberem Abhange zwei kräftige Borsten, am unteren Abhang ein schwächeres Börstchen steht; an der Spitze steht statt des bei *vittiger* gewöhnlich vorhandenen starken nach vorn gekrümmten Stachels eine schwächere nach innen gerichtete Borste; vor dem Höcker sieht man ein nach unten gerichtetes, kleines, gelbes, fein behaartes Dörnchen, das leicht zu übersehen ist; unterhalb des Höckers ist abweichend von *vittiger* Coq. der Schenkel frei von weiteren Höckerchen und Stacheln, nur mit einzelnen einfachen Börstchen besetzt; Schienen und übrige Schenkel ohne besondere Bildungen; P. schwach; m. E. kräftig; Vorderferse des ♂ wie bei *vittiger* verdickt und zipfelförmig am unteren Ende verlängert; zweites Tarsenglied dorsal präapikal inseriert; beim ♀ Vorderferse schlank, unten nicht zipfelförmig verlängert; 2. Glied apikal inseriert; Vorderferse etwa so lang wie die drei nächsten Glieder zusammen; Mittel- und Hinterferse schlanker.

Flügel fast farblos mit gelbbraunen Adern; je zwei Costalen schwach aber deutlich; C. bis zur Mündung der 4. L. reichend; 2. C-abschnitt knapp bis über 2mal so lang wie der 3.; dieser reichlich doppelt so lang wie der 4. und etwa so lang wie der Q-abstand; 2. L. fast gerade, am Ende etwas zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. und 4. L. fast parallel, am Ende oft etwas konvergent; Endabschnitt der 4. L. etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Q-abstand; m. Q. nahe der Mitte der mit der hinteren Basalzelle verschmolzenen Diskoidalzelle, der h. Q. parallel; Endabschnitt der 5. L. wenig länger als die h. Q.; 6. L. und Aq. kräftig, farbig.

Im. Ung. Nat.-Museum 9♂♂, 8♀♀, bezettelt „Uganda: Mujenje. 1915. VIII, KATONA“.

3. *Zaprionus simplicifemur* n. sp., ♂♀.

ghesquieri
coll. 1915
Ähnlich *Z. vittiger* und *sepsoides*, doch durch die Färbung schon makroskopisch von diesen Arten leicht unterscheidbar. Das Mesonotum ist nämlich zwischen den medialen weißen Längsstreifen schwarzbraun, das Schildchen tief schwarz, an der Spitze rein weiß gefleckt. Der gelbe Hinterleib glänzt an den hinteren Tergiten stärker als bei *vittiger* und *sepsoides*; die Vorderschenkel sind in beiden Geschlechtern innen frei von Höckern und Stacheln und nur *Drosophila*-artig kräftig beborstet. Flügel wie bei *vittiger* und *sepsoides* farblos, braunadrig, mit ganz ähnlichem Aderverlauf; 2. C-abschnitt oft bis fast dreimal so lang wie der 3.

Im. Ung. Nat.-Museum 4 ♂♂, 10 ♀♀ „Uganda: Mujenje. 1915. VIII, KATONA“.

Chymomyza bicolor LAMB, 1914, (8) p. 548, Flügel: Fig. 32, Kopf im Profil: Fig. 35, Pl. 20. Paratypen konnte ich nicht erhalten, da L. die Art nur nach einem Unicum von den Seychellen beschrieben hat. Die Art hat das gleiche Geäder wie *Chymomyza (Amphoroneura) obscura* DE MEIJERE, Java, und wie diese schwarze Vorderfennen und gelbe folgende Tarsenglieder. Sie unterscheidet sich aber nach LAMB's Beschreibung von *obscura* durch die Stirn, die bei *bicolor* glänzend, gelb und etwas liniert, bei *obscura* schwarzgrau und nur vorn schmal gelb gesäumt ist. Ferner ist der Thorax bei *bicolor* glänzend orange mit einem etwas verdunkelten Fleck dicht hinter den Schultern, während bei *obscura* das Mesonotum graubraun ist; nur die Schulterbeulen und die lateralen Randpartien bis zur Flügelwurzel sind gelb.

Schlüssel zur Bestimmung der afrikanischen Arten von *Leucophenga* MIK. unter Berücksichtigung der europäischen und orientalischen Arten.

1. 4. Längsader den Flügelrand nicht erreichend 2
- 4. Längsader den Flügelrand erreichend 3
2. 4. Längsader weit vor dem Flügelrande abgebrochen *ab-*
breviata DE MEIJ. (Java) und *tritaeniata* DUDA (Neu-Guinea).
- 4. Längsader nahe dem Flügelrande abgebrochen; große, L. *macu-*
lata DUFOUR habituell ähnliche Art, doch mit ganz anderer Hinter-
- leibszeichnung. Natal. 1. *L. abrupta*, n. sp.
3. Flügel farbig, gefleckt oder mehr oder weniger gebräunt, oder
einzelne Quer- oder Längsadern beschattet, oder Flügelvorder-
- rand längs der Costa gebräunt, oder Costa schwarz 4
- Flügel farblos oder höchstens vorn schwach gelblich; Costa gelb
oder gelbbraun 23
4. Flügel mit isolierten Flecken, Binden oder Streifen 5
- Flügel nur mehr oder weniger diffus gebräunt 9
5. Flügel (Fig. 4) milchweiß mit vier schwarzen Querbinden, näm-
lich einer am Grunde, einer zweiten verkürzten an der middle-
- ren Querader, einer dritten am Ende der 2. Längsader und einer
- vierten vor der Flügelspitze; diese selbst milchweiß. Afrika.
..... 2. *mutabilis* ADAMS.
- Flügel nicht milchweiß; ohne Querbinde auswärts der 2. Längs-
ader 6
6. Flügel mit vier deutlichen Flecken und zwar am Grunde, am
Ende der 2. Längsader und an der mittleren und hinteren
- Queradern 7

- Flügel ohne solche deutliche Fleckung der 2. Längsader und der Queradern 9
- 7. 2. Längsader stark zur Costa aufgebogen; Flügel, abgesehen von den gen. vier sehr intensiv braunen Flecken: farblos; Fleck an der Mündung der 2. Längsader klein und rundlich. Java.
..... *quadripunctata* DE MEIJ.
- 2. Längsader nur wenig zur Costa aufgebogen; Flügel am Vorder-
rande mehr oder weniger gelblich 8
- 8. Flecken am Ende der 2. Längsader groß, diffus begrenzt, von dem Fleck an der hinteren Querader nur schmal getrennt und mit diesem eine nur schmal unterbrochene Querbinde bildend. Java.
..... *ornatipennis* DE MEIJ.
- Flecken am Ende der 2. Längsader nur einen diffusen grauen Längswisch darstellend, welcher vornehmlich die äußere Hälfte der Randzelle zwischen 1. und 2. Längsader ausfüllt; die übrigen drei Flecken ebenfalls nur schmal und diffus begrenzt; 3. und 4. Längsader merklich konvergent; hintere Querader gebogen. Europa.
..... *quinquemaculata* STROBL.
- Fleck am Ende der 2. Längsader auf eine kaum merkliche Beschattung von deren Ende beschränkt, dagegen Flügelwurzel und mittlere und hintere Querader intensiv geschwärzt und kräftig beschattet; übrige Adern braun; hintere Querader ganz gerade; 3. und 4. Längsader fast parallel. Formosa
..... *nigrinervis* DUDA.
- 9. Flügelvorderrand zusammenhängend mehr oder weniger breit intensiv braun oder grau, oder Costa schwarz 10
- Flügelvorderrand völlig farblos; Costa nie schwarz 23
- 10. Vierte Längsader bis zur hinteren Querader und etwas darüber hinaus grau oder braun gesäumt, desgleichen der Endabschnitt der 5. Längsader. 11
- Vierte und fünfte Längsader nicht beschattet 12
- 11. Erster Abschnitt der 3. Längsader deutlich kürzer als der Queraderabstand. Philippinen (mir unbekannt). ... *bistriata* KAHL.
- Erster Abschnitt der 3. Längsader so lang oder länger als der Queraderabstand. Java und Formosa. ... *limbipennis* DE MEIJ.
- 12. Costa braun; Flügelvorderrand nach außen bis weit über die 2. Längsader hinaus intensiv gebräunt; Schwinger und Taster gelb 13
- Costa schwarz; Flügel nur hinter der ersten Längsader und dem zweiten Costalabschnitt beschattet, auswärts der Mündung

- der 2. Längsader fast farblos; Schwinger oder Taster meist schwarz 19
13. Die intensive Bräunung des Flügelvorderrandes treppenförmig ziemlich scharf begrenzt, zwei Stufen bildend, von denen die innere auswärts einer lichten Stelle dicht auswärts der ersten Längsader beginnt und bis nahe zur Mündung der 2. Längsader reicht, nach hinten die 3. Längsader nicht die zweite Stufe erreicht, die zweite Stufe bis über die 3. Längsader nach hinten hinausreicht; Flügelgrund zwischen 1. Längsader und mittlerer Querader intensiv gebräunt. Formosa. *interrupta* DUDA.
- Bräunung des Flügelvorderrandes nicht unterbrochen und nicht stufenförmig 14
14. Flügelvorderhälfte intensiv gebräunt, die Bräunung nach hinten über die mittlere Querader hinaus bis in die Diskoidalzelle reichend. Java. *gibbosa* DE MEIJERE.
- Bräunung des Flügelvorderrandes gegenüber der mittleren Querader nach hinten nur bis zur 2. Längsader reichend 15
15. Endabschnitt der 4. Längsader fast doppelt bis über doppelt so lang wie der Queraderabstand 16
- Endabschnitt der 4. Längsader höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Queraderabstand 18
16. Pv., wie bei *Drosophila*, stark entwickelt, wenn auch schwächer als die Orb., i. V., Po. und Oz.; hintere Basalquerader deutlicher als sonst bei *Leucophenga*, 2. Längsader ganz gerade, am Ende somit zur Costa nicht aufgebogen. Kamerun (Westafrika), mir unbekannt. 3. *ambigua* KAHL.
- Pv. gattungstypisch schwach; hintere Basalquerader unscheinbar; 2. Längsader deutlich zentral vorn konvex gekrümmt, am Ende deutlich etwas zur Costa aufgebogen 17
17. Mesonotum des ♂ über und über silbrig schimmernd, des ♀ etwas silbrig schimmernd; Schildchen des ♂ am Grunde seitlich schwarz, des ♀ schwarz, am Ende weißlich; Sterno-, Hypo- und Metapleuren ausgedehnt verdunkelt; die drei vorderen Tergite des ♂ silbrig schimmernd. Seychellen. 4. *sericea* LAMB.
- Mesonotum gelbbraun, beim ♂ und ♀ nicht im geringsten silbrig schimmernd; Schildchen ganz gelbbraun; Sternopleuren nur im Umkreise der Stpl. etwas verdunkelt; Taster des ♂ schmal, lang behaart, des ♀ groß und breit, sehr kurz behaart; Hinterleib des ♂ ohne jeden Silberschimmer. Seychellen. *grossipalpis* LAMB.

18. (15.) Arista unterseits dicht und kurz behaart; Schildchen, außer den gewöhnlichen vier starken Randborsten, noch mit je einer schwachen Borste; 2. Costalabschnitt 3mal so lang wie der 3.; dieser nur halb so lang wie der Queraderabstand; Costa nicht gedörnelt; 1. Längsader nicht geschwärzt; 2. Längsader sehr spitzwinkelig in die Costa mündend, der ganzen Länge nach vorn konvex gekrümmt; Endabschnitt der 4. Längsader wenig länger als der Queraderabstand; Vorderaußenecke der Diskoidalzelle rechtwinkelig, Hinteraußenecke spitzwinkelig; m. und h. Querader konvergent; Thorax und Hinterleib gelb; dieser nur unregelmäßig dunkler gefleckt. Uganda. 6. *semiplumata*, n. sp.

— Arista auch unten lang behaart; Schildchen nur mit den gewöhnlich vier Randborsten; Flügel wie Fig. 5; 2. Costalabschnitt knapp doppelt so lang wie der 3.; dieser etwa so lang wie der Queraderabstand; Costa gedörnelt; Costalen sehr stark; Endabschnitt der 4. Längsader wenig über 1½mal so lang wie der Queraderabstand; m. und h. Querader nach hinten konvergent; Thorax gelbbraun; Schildchen am Hinterrande verdunkelt; Mesophragma schwarzgrau, oben weiß schimmernd; 1. Tergit gelb; 2. und 3. Tergit gelb mit schwarzen zentral mehr oder weniger vorgezogenen Hinterrandbinden; 4. bis 6. Tergit überwiegend schwarz; Schwinger und Taster gelb; letztere mehr fädig keulig als blattförmig; 1. Längsader meist schwarz, auffällig dunkel beschattet; übrige Ader gelbbraun. Uganda und Natal. 7. *setulosa*, n. sp.

(Die Art ist möglicherweise = 8. *flaviseta* ADAMS, doch ist die Beschreibung ADAMS' zu lückenhaft, um diese Art mit einiger Sicherheit beurteilen zu können.)

19. Schwinger schwarz; Taster gelb; Schildchen ganz gelbbraun (♀), oder schwarz und nur zwischen den a. Rb. gelblich (♂); Thorax des ♀ gelb oder so mit schmalen, braunen, lateralen und breiten, undeutlichen, zentralen Längsstreifen; Thorax des ♂ dicht silbrig bereift mit gelblichen und grauen, diffus begrenzten Längsstreifen; Pleuren mit braunem Längsstreifen; Sternopleuren ganz gelb; Hinterleib glänzend schwarz, beim ♂ silbrig bereift; 2. Tergit mehr oder weniger gelb. Java und Afrika (Uganda).

..... 9. <i>subpollinosa</i> DE MEIJ.	
— Schwinger blaßgelb	20
20. Taster schwarz	21
— Taster gelb	22

21. Taster klein, dünn, fädig, mit einer langen, kräftigen, apikalen Borste; Pleuren mit einem dunklen, horizontalen Längsstreifen. Formosa. 10. *nigroscutellata* DUDA.
Möglicherweise identisch mit *L. Goodi* KAHL, Afrika (Kamerun).
— Taster überaus groß, breit, blattförmig, am Ende zugespitzt und nur mit ganz kurzen und feinen Härchen besetzt; Mesopleuren mit einem großen, rundlichen, dunklen Fleck. Formosa.
..... *magnipalpis* DUDA, ♀.
22. Kleine Art; 2. Längsader deutlich zur Costa aufgebogen; Hinterleib mattschwarz; erstes Tergit gelb mit schwarzen Vorderseitenrandflecken; 5. Tergit schwarz mit gelben Vorderseitenrandflecken; Pleuren gelb mit braunem Längswisch. Formosa, auch Afrika (Uganda), 11. *umbratula* DUDA.
— Große Art; 2. Längsader am Ende kaum merklich zur Costa aufgebogen; Thorax (♂) blaßgelb, silbrig bereift; Pleuren gelb; von den Sternopleuren zieht über Sterno- und Metapleura ein dunkles Band aufwärts zum Mesophragma; Hinterleib gelbbraun mit silbriger Bereifung an den vier vorderen Tergiten, hinten glänzend braun, am 2. und 3. Tergit hinten seitlich sammetschwarz; 4. und 5. Tergit mit sammetschwarzen Hinterrandbinden; 1. Afterglied mit blaßgelbem Hinterrande. Sumatra.
..... *argentina* DE MEIJ.
23. (5.) Drittes Tergit verkürzt, weiß, ganz kahl oder nur längs des Hinterrandes mit weitläufig gereihten Borsten besetzt (♂♂) ... 24
— Drittes Tergit nicht verkürzt, nicht nur am Hinterrande, sondern auf der ganzen Oberfläche beborstet (♂+♀) 30
24. Taster schwarz; Schwinger hellgelb; Stirn und Fühler weiß; Mesonotum hellgelbbraun, nicht silbrig bereift; Schildchen dunkelbraun, am Seitenrande schwarzbraun, an der Spitze weiß; Brustseiten weißgelb, ungestreift; 3. Tergit am Hinterrande stark beborstet; Schenkel weißlich; Mittel- und Hinterschenkel am Ende verdunkelt; Flügel etwas grau; Endabschnitt der 4. Längsader kaum doppelt so lang wie der Queraderabstand. Sumatra.
..... *Jacobsoni*, n. sp.
- Taster gelb 25
25. Pleuren ganz gelb 26
— Pleuren geschwärzt oder mit einem schwärzlichen horizontalem Streifen oder wenigstens den Anfängen eines solchen Streifens 27
26. Schildchen nicht silbrig bereift; auch das Mesonotum beim An-

- blick von vorn nur sehr zerstreut silbrig bereift; Schildchen an der Spitze elfenbeinweiß; die weiße Spitze von der rotgelben Grundfarbe des übrigen Schildchens bisweilen durch ein schwarzbraunes Qerbändchen getrennt; Schwinger gelb bis braun; Endabschnitt der 4. Längsader knapp doppelt so lang wie der Queraderabstand. Afrika. ... 12. ? *proxima* ADAMS ♂.
- Schildchen und Mesonotum dicht silbrig bereift; ersteres, von hinten besehen, schwarzbraun, am Ende zwischen den a. Rb. reinweiß; letzteres, von hinten besehen, mit einem breiten dunkelbraunen Längsstreifen; 2. Längsader gerade; Endabschnitt der 4. Längsader knapp doppelt bis fast 3mal so lang wie der Queraderabstand; 3. Tergit mit feinen gelben Makrochäten am Hinterrande, bald sehr schmal (*Munroi typica*), bald breit (var. *latecincta*); Schwinger gelb oder weiß. — Afrika 13. *Munroi*, n. sp. und var. *latecincta*, n. var.
27. Mesonotum, von vorn besehen, nicht oder nur sehr sparsam silbrig bereift 28
- Mesonotum, von vorn besehen, dicht silbrig bereift 29
28. Schwinger gelb; 3. Tergit hinten ohne Makrochäten. Java. *Salatigae* DE MEIJ. ♂ (Varietät von *albicincta* DE MEIJERE).
- Schwingerkopf schwarz gefleckt; 3. Tergit hinten mit Makrochäten; nur je eine H. vorhanden; 3. und 4. Längsader konvergent *leucozona* DUDA ♂, Neu-Guinea.
29. Schwingerkopf schwarz; Thorax und Schildchen rötlichgelbbraun, stark silbrig schimmernd; Schildchen an der Spitze weißlich schimmernd, doch bei Betrachtung von hinten am Hinterrande dunkler braun als obenauf, und nur die a. Rb. auf kleinen isolierten gelben Flecken; die dunkle Plaurabinde nach vorn nicht über die Mesopleura reichend; 3. Tergit weiß; nackt und längs des Hinterrandes ohne Makrochäten. Java, auch Afrika. 14. *albicincta* DE MEIJ. ♂.
- Schwingerkopf gelb oder mehr oder weniger gebräunt; Pleurabinde nach vorn auch über die Mesopleuren reichend. Java. ... *Salatigae* DE MEIJ. (vielleicht identisch mit *L. basilaris* ADAMS, Afrika).
30. (25.) Schwingerkopf schwarz (orientalische Arten) 31
- Schwingerkopf ganz gelb oder braun 33
31. Hinterleib gelb mit schwarzen Hinterrandbinden, die am 4. und 5. Tergit zentral und lateral mehr oder weniger weit nach vorn reichen und von der gelben Grundfarbe nur je zwei gelbe

- Vorderrandflecken oder -binden übrig lassen, am 3. Tergit zentral und lateral mehr oder weniger weit vorgezogen sind; Taster sehr groß und breit, spitz endend, gelbbrot, apikal mit einem winzigen Börstchen; Mesonotum gelbbraun, ohne deutlichen Silberschimmer; Pleuren in wechselndem Umfange dunkel gestreift oder gefleckt, bisweilen ganz gelb; Schildchenhinter-
 rand meist dunkelbraun mit gelblichen Flecken im Umkreise der a. Rb. 14. *albicincta* DE MEIJ. ♀.
- Hinterleib gelb mit fleckenartigen schwarzen Längsstreifen 32
32. Schildchen weißlichgelb; Hinterleib des ♂ hellgelb mit je fünf schwarzen Längsstreifen am 4. und 5. Tergit. Java.
 *argentata* DE MEIJ.
- Schildchen braun, am Grunde seitlich schwarz gefleckt, nur am Hinterrande weiß gesäumt; Hinterleib des ♂ schon vom 3. Tergit an schwarz gefleckt; 3. Tergit mit drei, selten fünf Flecken; 4. und 5. Tergit mit je fünf Flecken; beim ♀ ist auch das 2. Tergit seitlich schwarz gefleckt; 3—5. Tergit mit je fünf schwarzen Flecken. Formosa. *halteropunctata* DUDA.
33. (30.) Hinterleib gelb mit schwarzen Hinterrandbinden der Tergite 34
- Hinterleib gelb oder rotgelb mit fleckenartigen schwarzen Längsstreifen oder einzelnen ganz schwarzen Tergiten oder fast ganz schwarz 39
34. Pleuren ganz gelb 35
- Pleuren mit einen schwärzlichen horizontalen Streifen oder wenigstens den Anfängen eines solchen 38
35. Zwei kräftige H. vorhanden (die obere H. stärker als die untere); Mesonotum und Schildchen graubraun, beim ♂ von vorn gesehen silbrig; Schildchenspitze von hinten gesehen weißlich; Abdomen gelb, am 2. Tergit mit schwarzen Seitenrandflecken, am 3., 4. und 5. Tergit mit einem schwarzen medialen Längsstreifen und schwarzen breiten Hinterrandbinden die lateral ± weit vorspringen; beim ♂ schimmert das Abdomen silbrig; Schwinger weißgelb *Lewisi* DUDA.
- Nur eine starke h. vorhanden 35a
- 35a. Schildchen rotgelb, an der Spitze weiß, zwischen Weiß und Rotgelb oft mit einem schwärzlichen Querbändchen; Endabschnitt der 4. Längsader knapp doppelt so lang wie der Querabstand; Schwingerkopf braun ... *proxima* ADAMS ♀
- Schildchen ganz schwarzbraun, an der Spitze weiß; End-

- abschnitt der 4. Längsader meist fast dreimal so lang wie der Querabstand 13. *Munroi*, n. sp., ♀ (bisher unbekannt).
- Schildchen einfarbig bräunlichgelb 36
36. Hinterleib gelb, am 2—5. Tergit mit schwarzen Hinterrändern; Taster lang, von vorn besehen: breit mit parallelen Seitenrändern, von der Seite besehen: dünn; 3. Costalabschnitt etwas länger als der Queraderabstand. Afrika, (mir unbekannt). 15. *mansura* ADAMS ♀.
- Hinterleibstergite, außer mit schwarzen Hinterrändern, auch noch mit mehr oder weniger deutlichen, schwarzen, zentralen Längstreifen 37
37. Stirn fast so breit wie lang; Hinterleib gelb, mit schmalen, schwarzen Hinterrandbinden der Tergite und einem schmalen zentralen schwarzen Längsstreifen am 3. und 4. Tergit; 2. Tergit gelb mit kleinen seitlichen schwarzen Vorderrandflecken; Endabschnitt der 4. Längsader über doppelt so lang wie der Queraderabstand. Formosa. *latifrons* DUDA.
- Stirn deutlich länger als breit; Hinterleib ähnlich wie bei *latifrons* gezeichnet, doch ist die Art erheblich kleiner. Afrika. 16. *subvittata*, n. sp., pro parte.
38. (34.) 1. und 2. Tergit gelb; dieses nur mit schwarzen lateralen Vorderrandflecken; 3. und 4. Tergit mit schwarzen Hinterrandbinden und Andeutung eines schwarzen zentralen Längsstreifens; 3. Costalabschnitt etwas länger als der Queraderabstand und knapp doppelt so lang wie der ideelle 4. Costalabschnitt; Endabschnitt der 4. Längsader doppelt so lang wie der Queraderabstand; Palpen nicht besonders lang, von oben und seitlich besehen; schmal, unten lang behaart. Formosa. *setipalpis* DUDA.
- Hinterleib überwiegend schwarz, mattglänzend; nur meist das 1. Tergit an der Hinterhälfte und das 2. Tergit am Grunde gelblichweiß, bisweilen auch das 1. Tergit ganz gelb. Afrika (mir unbekannt). 17. *basilaris* ADAMS.
39. (35.) Taster schwarz; Endabschnitt der 4. Längsader $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang der Queraderabstand 40
- Taster gelb 42
40. Flügel etwas bräunlich; Thorax und Hinterleib ohne die geringste silbrige oder graue Bereifung; Mesonotum rotgelb; Hinterleib rotgelb; 2. Tergit mit drei unscheinbaren schwärzlichen Flecken; 3. Tergit überwiegend schwarz, vorn diffus rot ge-

- säumt; 5. Tergit hinten undeutlich fleckig verdunkelt; Stirn gelbbraun; Taster ziemlich groß aber schmal, unten lang und kräftig behaart. Formosa. *nigripalpis* DUDA, ♂.
- Flügel farblos; Thorax teilweise grau- oder ganz silberweiß bereift; Hinterleib grau oder silbrig schimmernd 41
41. 1. und 2. Tergit weißgelb; 3. Tergit ganz gelb oder mit einem großen, zentralen, oft dreieckigen, schwarzen Fleck, der nur laterale gelbe Hinterrandflecken übrig läßt und sich, nach hinten verschmälert, bisweilen auf das 4. Tergit fortsetzt; dieses meist mit zwei oder drei großen längs gerichteten schwarzen Flecken, von denen die lateralen mit je einem großen schwarzen Fleck auf der Bauchseite des Tergits zusammenhängen; 5. Tergit und Afterglied meist gelb; Stirn hellgelb, schmaler als bei *nigripalpis*; Taster des ♂ schmal und klein, des ♀ groß, breit, blattförmig und nur sehr kurz behaart. Uganda.
..... 18. *latevittata*, n. sp.
- Hinterleib mattschwarz; alle Tergite zentral und am Hinterrande gelblich; Taster groß und lang, von oben besehen: breit gerundet; Mesonotum rotgelb, in der Mitte bindenartig grau bereift, Schwinger gelb; 3. Costalabschnitt über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 2. und $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der Queraderabstand. Afrika (mir unbekannt). 19. *palpalis* ADAMS [*Drosophila*].
42. (39.) Mesonotum von vorn besehen silberweiß schimmernd ... 42a
- Mesonotum von vorn besehen nicht silberweiß schimmernd 43
- 42a. 2. Costalabschnitt nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 3.; 2. Längsader gerade; Mesonotum und Abdomen blaßgelb und silbrig schimmernd; Abdomen am 3., 4. und 5. Tergit dorsal jederseits mit einem lateralen schwarzen Punktfleck, das 4. Tergit außerdem mit einem größeren schwarzen Zentralfleck und ventral jederseits einem schwarzen Fleck; Nord-Nigeria.
..... *Buxtoni* DUDA.
- 2. Costalabschnitt $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 3.; 2. Längsader S-förmig gebogen; Mesonotum wie bei *latevittata* und *Buxtoni* silbrig bereift, doch Hinterleib anders gezeichnet; 4. Tergit gewöhnlich mit einem zentralen und zwei lateralen großen schwarzen Flecken, von denen die lateralen von je einem großen schwarzen Flecken der Bauchseite stets gelb getrennt sind; Pleuren ungestreift; Taster schlank, apikal lang behaart. Uganda. 18. *flavipalpis*, n. sp. ♂.

43. (42.) Hinterleib schwarz, nur am 1. Tergit rotgelb. Java.
 *nigriventris* DE MEIJ.
- Hinterleib in größerer Ausdehnung gelb 44
44. 3. Costalabschnitt $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang wie der ideelle vierte
 orientalische Arten: *subacutipennis*
 DUDA, *varinervis* DUDA und *bifasciata* DUDA, Formosa.
- 3. Costalabschnitt höchstens 2mal so lang wie der ideelle
 vierte 45
- 45 Hinterleib rotgelb, ohne deutlich abgegrenzte schwarze Flecken-
 zeichnung 46
- Hinterleib mit deutlich abgegrenzter schwarzer Flecken- oder
 Bindenzeichnung 47
46. 1. und 2. Tergit schwärzlich; folgende Tergite düster rotbraun
 mit diffuser Verdunkelung der Hinterränder, ohne zentrale
 Längsstreifung, grünlich schimmernd und rötlich behaart; Pleu-
 ren ungestreift, nebst dem Mesonotum rötlichgelbbraun; Schwin-
 ger weißlichgelb; Beine ganz gelb; Costalen ausnehmend kräf-
 tig; Endabschnitt der 4. Längsader doppelt so lang wie der
 Queraderabstand. Formosa. *sordida* DUDA.
- Ähnlich, aber kleiner; 1. und 2. Tergit rötlichgelb; folgende
 Tergite mit diffus begrenzten dunkleren Hinterrandbinden, beim
 ♂ auch mit Andeutung eines dunkleren zentralen Längsstreifens
 am 4. Tergit, winzige Art. Uganda. ... 16. *subvittata* pro parte.
47. Schildchen überwiegend schwarz oder schwarzbraun und nur
 an der Spitze weiß; in beiden Geschlechtern mehr oder weniger
 silbrig schimmernde, große Arten: *maculata* DUDA (Europa),
albiceps DE MEIJ. (Java), *Meijerei* DUDA (Formosa) und *cofluens*
 DUDA (Formosa).
- Schildchen gelbbraun, ohne weiße Spitze; in beiden Geschlech-
 tern nicht im geringsten silbrig schimmernd; kleine Arten ... 48
48. Taster sehr groß, am Ende breit gerundet und nur sehr kurz
 und unscheinbar behaart. Orient und Afrika.
 21. *guttiventris* DE MEIJ., ♀.
- Taster kleiner, deutlich ziemlich lang behaart 49
49. Taster am Ende mit einem langen gekrümmten Haar, sonst kurz
 behaart; Steiß schwarz; Flügel leicht gebräunt. Afrika.
 21. *guttiventris* DE MEIJ., var. *curvopilula*, n. var., ♂.
- Taster ohne solches auffällig langes gekrümmtes Haar 50
50. Flügel etwas gebräunt
 21. *guttiventris* DE MEIJ., var. *fuscipennis* DUDA, ♂, Formosa.

- Flügel nicht gebräunt; Taster etwas größer. Afrika.
 20. *flavipalpis*, n. sp.

1. *Leucophenga abrupta*, n. sp. ♂.

Körperlänge 4 mm; Kopf fast so breit wie der Thorax; Gesicht gelb; Kiel schmal, tief reichend, nicht nasenförmig, im Profil fast geradlinig begrenzt; Stirn hellgelb, hinten mehr grauweiß, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, nach hinten sich nicht verbreiternd; auf der Stirnvorderhälfte zahlreiche winzige P. in unregelmäßigen Querreihen angeordnet; Dreieck fehlend; Ozellenfleck schwärzlichgrau; Punktaugen rot; Scheitelpplatten undeutlich begrenzt, schmal, den Augen anliegend, nach vorn bis etwa zur Stirnmitte reichend; v. r. Orb. dicht hinter der p. Orb. und fast so lang und stark wie die p. Orb.; h. r. Orb. stärker als die p. Orb. und v. r. Orb., den i. V. näher als den p. Orb.; i. V. und Po. etwas schwächer als die h. r. Orb.; Pv. etwa so lang und stark wie die v. r. Orb.; Oz. etwas schwächer und kürzer als die h. r. Orb.; Hinterkopf schwärzlichgrau, am Rande hellgelb, dicht grau bereift; Augen nackt; Backen gelb, schmal; Kb. kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; diese fädig, unten mit einer kräftigen subapikalen Borste und einem wenig schwächeren proximalen Börstchen; Fühler gelb; 3. Glied doppelt so lang wie breit und wie das 2. Glied, kurz behaart; Ar. dreizeilig gefiedert, hinter der kleinen Endgabel oben mit sechs, unten mit drei langen Kstr.

Thorax nebst Schildchen, von vorn besehen: überall silberschimmernd, von hinten besehen: am Mesonotum zentral ausgedehnt dunkelbraun, lateral gelb; Schildchen, von hinten besehen: dunkelbraun mit weißem Hinterrande; Pleuren, von hinten besehen: braun mit gelben Nähten; Borsten schwarz; A. dicht und unregelmäßig gereiht; Psk. so stark wie die v. D.; diese den h. D. etwas näher als die h. D. den Psk.; je eine mittelstarke obere und untere H. vorhanden; v. und h. Np. etwas stärker; Sa. und v. Pa. noch stärker; v. und h. Sut. und h. Pa. schwächer; a. Rb. doppelt so weit von den l. Rb. wie voneinander; v. Stpl. mittelstark, h. Stpl. fehlend, u. Stpl. stark; Mesophragma schwarzgrau; Schwinger hellgelb.

Hinterleib hellgelb und schwarz gezeichnet, an den hellgelben Stellen silbrig schimmernd; 1. Tergit gelb; 2. Tergit an den Vorderecken schwarz gefleckt; 3. Tergit jederseits mit einem schwarzen lateralen Hinterrandfleck, der sich auf der Bauchseite stark nach vorn ausbreitet, und einem schwarzen zentralen Längsstreifen; 4. und 5. Tergit schwarz mit je zwei größeren medialen und zwei kleineren

lateralen, mehr auf der Bauchseite gelegenen, gelben Vorderrandflecken; letztes Tergit ganz schwarz; Steiß bzw. Afterpapille und Bauch gelb.

Beine ganz gelb, gattungstypisch behaart und beborstet.

Flügel farblos; Adern gelbbraun, nur die 1. L. am Ende verdunkelt; Costalen sehr kurz; C. bis zur Mündung der 3. L. reichend, auswärts der 1. L. gleichmäßig-, sehr fein-, dicht und kurz behaart; 2. C-abschnitt knapp doppelt so lang wie der 3.; dieser etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie der ideelle 4. und etwa $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie der Q-abstand; 2. L. $1\frac{1}{2}$ fach schwach S-förmig gekrümmt, am Ende sehr sanft zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. vorn konvex, auswärts der h. Q. der 4. L. fast parallel; Endabschnitt der 4. L. den Flügelrand nicht ganz erreichend, etwa doppelt so lang wie der Q-abstand; äußere Vorder- und Hinterecke der Diskoidalzelle fast gleichwinkelig; m. und h. Q. eine Spur nach hinten konvergent; h. Q. ganz gerade; m. Q. nahe der Mitte der Diskoidalzelle; Endabschnitt der 5. L. wenig länger als die h. Q.; Diskoidalzelle andeutungsweise von der hinteren Basalzelle durch eine Quader getrennt; Aq. und 6. L. farbig; diese auf über halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen.

Im Ungarischen National-Museum ein ♂, bezettelt „Sarnia, Natal“.

2. *Leucophenga mutabilis* ADAMS [*Drosophila*] (4) p. 187—188.

ADAMS hat nach seiner Angabe *D. mutabilis* zwar nach zahlreichen Exemplaren beschrieben, doch ist die Beschreibung so lückenhaft, daß sie wahrscheinlich nach einem Artgemisch erfolgt ist, zumal das ♀ nach ADAMS ganz anders gezeichnete Flügel hat als das ♂, während in Wirklichkeit nach den von mir als *mutabilis* bestimmten Exemplaren BEZZI's und des Ungarischen National Museums die Flügel beim ♂ und ♀ übereinstimmend und sehr charakteristisch gezeichnet sind, und der Name jeder Berechtigung ermangelt. ADAMS schreibt: „Wings hyaline, costa reaches tip of third vein; the female usually has a small dot at tip of first vein, the male wing as follows: Near the base there is a prominent black spot reaching from costa to fifth vein, the small cross vein is narrowly surrounded by brown; just proximad to the tip of the second vein is a large quadrate spot reaching to the third vein, then it narrows and crosses the first posterior cell to join a large subquadrate spot around the hind crossvein; the angle between the third vein and the costa is filled out halfway to the tip of the

second vein; in the second posterior cell and near tip of fourth vein is a tinge of brown, the apex of the first posterior cell, the base of the second, the hyaline portion just beyond the tip of the second vein, and hyaline portion from small cross-vein to costa, are in certain lights tinged with gray."

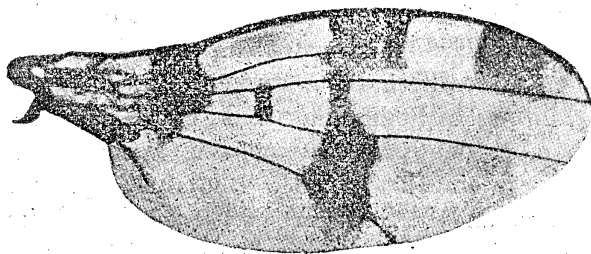


Fig. 4. *Leucophenga mutabilis* ADAMS; Flügelphotogramm.

Die im wesentlichen zutreffende Flügelbeschreibung genügt zwar zur Wiedererkennung der Art, aber nicht zur Erkennung der Geschlechter, die ADAMS anscheinend nicht genau untersucht hat. Die auch sonst sehr dürftige Beschreibung der Art durch ADAMS erfordert eine Neubeschreibung.

Körperlänge etwa $2\frac{1}{2}$ mm; Kopf nur eine Spur breiter als der Thorax; Gesicht hellgelb oder gelblichgrau, an der Oberhälfte sehr schmal und niedrig, nicht nasenförmig, gekielt, sanft zum Mundrande abfallend; Stirn des ♂ über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, vorn und hinten gleich breit oder vorn sogar etwas breiter als hinten, hellgelb, an der Hinterhälfte mehr weißlich oder weißlichgrau; Scheitelplatten den Augen anliegend, unscharf begrenzt, wenig über halb so lang wie die Stirn, weißlich. Stirn des ♀ erheblich breiter, sich etwas nach hinten verbreiternd, höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, mit zwei braunen Längsstreifen auswärts eines intensiv gelben Mittelstreifens und mit weißen Augenrandstreifen in Verlängerung der weißen Scheitelplatten; Orb. gattungstypisch stark; v. r. Orb. auswärts der p. Orb.; h. r. Orb. mitten zwischen p. Orb. und i. V.; diese der Po. sehr genähert, augenrandständig; Oz. knapp so stark wie die p. Orb.; Pv. winzig; Hinterkopf hellgelb, nur über dem Halse etwa verdunkelt; Augen gattungstypisch, nackt, groß; Backen gelb sehr schmal; Kb. kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster gelb, letztere beim ♂ klein, fädig,

mit einer kräftigen apikalen Borste, beim ♀ erheblich breiter und länger, am Ende zugespitzt, unten mit einer kräftigen subapikalen Borste, mehr proximal kürzer behaart; Fühler gelb; 2. und 3. Glied zuweilen vorn etwas verdunkelt; 3. Glied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und wie das 2. Glied; Ar. dreizeilig gefiedert, hinter der kleinen Endgabel oben mit sieben, unten mit drei langen Kstr.

Mesonotum des ♂ gelbbraun, dicht silberweiß bereift; bei seitlicher Betrachtung sieht man auswärts der Reihen der d. Mi. je einen schmalen unbereiften Längsstreifen; Borsten gelb; A. mäßig dicht gereiht, ihre sechs Reihen bisweilen schwer zählbar; Psk. ziemlich schwach, aber deutlich länger als die A.; v. D. schwach den h. D. genähert; je eine kräftige H., v. und h. Np. und Sa. sowie eine schwache v. und h. Sut. und Pa. vorhanden; beim ♀ ist das Mesonotum überwiegend gelbbraun, nur an zwei schmalen dunkelbraunen Längsstreifen auswärts der Reihen der d. Mi. silbrig schimmernd, längs der Notopleuralkanten dunkelbraun gesäumt und hier ohne Silberschimmer. Zuweilen sieht man am Mesonotum einen schmalen zentralen gelben Längsstreifen. Schildchen des ♂ hellgelb, am Hinterrande dunkelbraun, beim ♀ mehr rotgelb, am Hinterrande und an der Unterseite dunkelbraun; a. Rb. einander deutlich näher als den l. Rb.; Brustseiten gelb; Mesophragma schwarzbraun; vor den gelben Schwingern ein kurzer, dunkelbrauner, die Hypopleuren nicht überschreitender Längswisch; v. Stpl. mittelstark, u. Stpl. stark.

Hinterleib des ♂ an den vier vorderen Tergiten überwiegend gelblich, dicht silberweiß bereift; 5. Tergit mattschwarz, unbereift; Hinterleib des ♀ überwiegend schwarz, nur das 1. Tergit ganz gelb; 2. Tergit mit zwei gelben Vorderrandfensterflecken und einem gelben zentralen Längsstreifen; 3. Tergit mit zwei kleinen, silbrig-schimmernden, gelben Vorderrandflecken. Von Gen.-Anh. sieht man beim ♂ zwei winzige, vordere, zapfenförmige Häkchen; Steiß hinten dicht und kurz behaart, schwarz, weit nach unten reichend; Steiß des ♀, wenn vorgestreckt, in Form eines gelben dünnen, nach hinten gerichteten, am Ende lang und wellig behaarten Schwänzchens sichtbar.

Beine ganz gelb, wie gewöhnlich behaart und beborstet; P. schwach; v. E. winzig; m. E. kräftig. Vorderfersen etwas länger als die drei nächsten Glieder zusammen.

Flügel (Fig. 4) milchweiß, besonders an der Spitze; Adern gelb-

braun, im Bereiche einer reichen schwarzen Fleckung schwarz. Die Flügel sind an vier Stellen zusammenhängend schwarz gefleckt, nämlich erstens: durch einen basalen Fleck einwärts der Mündung der 1. L., der nach hinten bis über die Diskoidalzelle hinausreicht; zweitens: eine schmale, aber intensive Säumung der m. Q.; drittens: eine breite Querbinde, die vom äußeren Drittel des 2. C-abschnitts nach hinten zunächst in fast gleicher Breite bis an die 3. L. heranreicht, zwischen 3. und 4. L. sehr schmal ist, sich dahinter aber wieder verbreitert, breit die h. Q. umsäumt und diffus den Flügelhinterrand erreicht; viertens: eine subapikale Querbinde, die vom dritten äußeren Viertel des 3. C-abschnitts breit und intensiv schwarz bis zur 3. L. nach hinten reicht, zwischen 3. und 4. L. fast verschwindet, hinter der 4. L. wieder deutlicher wird und die 2. Hinterandzelle durchquert. Die Flügelspitze selbst ist zwischen, vor und hinter den Enden der 3. und 4. L. milchweiß. Costalen schwach; 2. C-abschnitt so lang wie der 3.; dieser über doppelt so lang wie der Q-abstand und fast 3mal so lang wie der 4. C-abschnitt; 2. L. ziemlich weit vor der Mündung kräftig zur C. aufgekrümmt, doch geradlinig mündend; Endabschnitt der 3. und 4. L. einander genähert, eine Spur divergent; Endabschnitt der 4. L. etwa 3mal so lang wie der Q-abstand; m. und h. Q. parallel; Vorderaußenecke der Diskoidalzelle rechtwinkelig, Hinteraußenecke spitzwinkelig; Endabschnitt der 5. L. etwa so lang wie der Q-abstand und etwas länger als die h. Q.; Aq. deutlich; 6. L. auf halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen.

Im Ungarischen National Museum 1 ♂, 2 ♀♀, bezettelt „Uganda, Mujenje, 1913. VIII“, in BEZZI's S. ein ♂ bezettelt „Tamanzu April 1925“, ein ♀ „Sawmills, Rhod. 30. 1. 18. A. I. T. JANSE.“ und ein ♀ „Barberton 17. 5. 13. H. K. MUNRO.“

3. *Leucophenga ambigua* KAHL, 1917, (9) p. 389.

Zur ersten Orientierung über diese Art beschränke ich mich hier auf eine wörtliche Abschrift der Einleitung von KAHL's ausführlicher Beschreibung, dessen wesentlichen Inhalt ich im Schlüssel angegeben habe: „Diagnosis: Head yellow with upper occiput black; upper half of frontorbital region, ocellar spot, face and third antennal joint grayish pollinose. Palpi yellow, not prominent. Mesonotum and scutellum brown-red. Legs pale yellow. Halteres yellow. First and second segments of abdomen yellow, third, fourth,

and fifth segments black, with narrow yellow basal bands interrupted in the middle with black. Wings fuscous hyaline, the fuscous more pronounced in the anterior half; second vein perfectly straight. Postvertical bristles very strong. Length 4,5 mm."

4. *Leucophenga* LAMB, (*Drosophila*) 1914, (8) p. 326.

Ich erhielt von Herrn LAMB 1 ♂, 1 ♀ von den Seychellen dieser von LAMB sehr ausführlich beschriebenen Art, nach welchen ich *sericea* im Schlüssel skizziert habe, und verweise in zweifelhaften Fällen auf LAMB's Beschreibung und Flügelbild.

5. *Leucophenga grossipalpis* LAMB, (*Drosophila*) 1914, (8) p. 328.

Ich erhielt von Herrn LAMB sieben ♂♂ ♀♀ zusammengesteckt auf einem Klötzchen von den Seychellen, wonach ich die Art im Schlüssel skizziert habe und verweise im übrigen auf LAMB's ausführlichere Beschreibung und Flügelbild.

6. *Leucophenga semiplumata*, n. sp., ♀.

Körperlänge $5\frac{1}{4}$ mm; Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht gelb; Kiel tief reichend, nicht nasenförmig, im Profil geradlinig zum Mundrande abfallend; Stirn wenig länger als breit, nach hinten sich nicht verbreiternd, matt, gelb, vorn etwas verdunkelt; Dreieck undeutlich, nur durch spärliche winzige F. in seinem Umkreise angedeutet; Ozellenfleck schwärzlich; Punktaugen rötlich; Scheitelplatten unscharf begrenzt, den Augen anliegend, etwa zwei Drittel so lang wie die Stirn; p. Orb. und v. r. Orb. gleich stark; diese dicht hinter und wenig auswärts der Verbindungslinie zwischen p. Orb. und h. r. Orb.; h. r. Orb. doppelt so stark und lang wie die p. Orb. und v. r. Orb., mitten zwischen p. Orb. und i. V.; diese sehr stark; Po. etwas schwächer als die i. V.; Pv. wenig schwächer und kürzer als die p. Orb.; Hinterkopf gelb, über dem Halse mit zwei tiefschwarzen Längsstreifen; Augen nackt; Backen schmal, gelb; Kb. sehr kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster gelbbraun; diese mittelgroß, lanzettförmig bzw. am Ende etwas zugespitzt und relativ kurz behaart; Fühler gelb; 3. Glied etwas verdunkelt, kurz behaart, etwa doppelt so breit wie lang und wie das 2. Glied; Ar. lang, oben mit neun langen Kstr., unten und innen nur sehr fein und kurz behaart.

Thorax mit Schildchen gelbbraun, matt glänzend, schwarz behaart und beborstet; A. dicht und schlecht gereiht; die zwei vorhandenen Psk. mindestens so stark wie die v. D.; h. D. stark, so

weit hinter den v. D. wie seitlich der Psk.; je eine kräftige H., v. und h. Np. vorhanden; Sa. und v. Pa. sehr stark; v. Sut. und h. Pa. etwas schwächer; h. Sut. winzig; v. Rb. einander näher als den l. Rb.; zwischen den, wie gewöhnlich, starken a. Sb. und l. Rb. sieht man noch je ein kleines Randbörstchen; v. und h. Stpl. mittelstark; u. Stpl. stark; Schwinger gelb, am Kopfende etwas verdunkelt.

Hinterleib schmaler als der Thorax, gelbbraun, matt, bei dem vorliegenden ♀ fleckweise rechts etwas verdunkelt, doch ohne deutliche symmetrische Zeichnungen; schwarz beborstet; Afterendlappen, wie gewöhnlich, nach hinten gerichtet, dünn, lang, apikal lang und wellig behaart.

Beine gelb, wie gewöhnlich behaart und beborstet; P. und v. E. sehr schwach, m. E. kräftig, Vorderferse wenig länger als die drei nächsten Glieder zusammen.

Flügel graubraun, an der Vorderhälfte bis etwa zur dritten Längsader nach hinten diffus intensiver gebräunt; Adern gelbbraun; je zwei Costalen vorhanden, mäßig kräftig; auswärts der 1. L. ist die C. gleichmäßig dicht und kurz behaart; C. bis zur 3. L. reichend; 2. C-abschnitt über 3mal so lang wie der 3.; dieser wenig länger als der ideelle 4. und nur etwa halb so lang wie der Q-abstand; 2. L. der ganzen Länge nach vorn konvex gekrümmt, am Ende sehr spitzwinkelig in die C. mündend und nicht im geringsten zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. desgleichen vorn konvex gekrümmt, dem fast geraden Endabschnitt der 4. L. auswärts der h. Q. fast parallel; Endabschnitt der 4. L. wenig länger als der Q-abstand, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dieser; m. Q. weit einwärts der Mitte der Diskoidalzelle, die mit der hinteren Basalzelle verschmolzen ist. Außenvorderecke der Diskoidalzelle rechtwinkelig, Hinteraußenecke spitzwinkelig; h. Q. außen etwas konkav; Endabschnitt der 5. L. ein wenig länger als die h. Q. und etwa halb so lang wie der Q-abstand; Aq. und 6. L. farbig; diese etwa auf zwei Drittel Wege zum Flügelrande abgebrochen.

Im Ungarischen National-Museum ein ♀, bezettelt „Uganda: Mujenje, 1913. VIII, KATONA“.

7. *Leucophenga setulosa*, n. sp. ♂.

Körperlänge $3\frac{1}{2}$ mm; Kopf fast so breit wie der Thorax; Gesicht hellgelb; Kiel schmal, nicht nasenförmig, sanft zum Mundrande abfallend; Stirn gelb, etwas länger als breit, nach hinten sich nur eine Spur verbreiternd; Dreieck fehlend; F. auf der Stirnvorder-

hälfte sehr fein und kurz, zerstreut; Ozellenfleck gelb, doch die roten Punktaugen schwarz umringt; Scheitelpplatten gelb, unscharf begrenzt, etwa zwei Drittel so lang wie die Stirn; v. r. Orb. dicht hinter den p. Orb., ebenso lang und stark wie diese; h. r. Orb. stärker und länger, etwa doppelt so weit hinter den p. Orb. wie vor den i. V.; i. V., Po. und Oz. etwas schwächer als die h. r. Orb.; Pv. etwas feiner als die p. Orb. und die v. r. Orb., etwa zwei Drittel so lang wie diese; Hinterkopf gelb, zentral schwärzlich gefleckt; Augen nackt; Backen gelb, fast linear; Kb. kräftig; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; diese ziemlich klein und schlank, unten mit einer kräftigen subapikalen Borste, die etwas länger ist, als die Taster breit sind, proximal unten mit etwas kürzeren Börstchen besetzt; Fühler gelb; 3. Glied vorn mehr oder weniger verdunkelt, $1\frac{1}{2}$ —2mal so lang wie breit und wie das 2. Glied, mäßig lang behaart; Ar. dreizeilig gefiedert, oben mit acht bis neun, unten mit vier langen Kstr. hinter der kleinen Endgabel.

Thorax gelblichrotbraun, gelb behaart, mit schwarzen Borsten; Mesonotum ziemlich stark glänzend, nicht im geringsten silbrig schimmernd; A. dicht und unregelmäßig gereiht; Psk. so stark wie die v. D.; diese den h. D. etwas näher als die h. D. den Psk.; nur je eine kräftige H. vorhanden; v. und h. Np. kräftig; v. und h. Sut. und h. Pa. ziemlich schwach; Sa. und v. Pa. sehr stark; Schildchen gelblichrotbraun, am breit gerundeten Hinterrande dunkelbraun; a. Rb. voneinander etwa so weit wie von den l. Rb.; Brustseiten gelb; Mesophragma dunkelbraun bis schwarz, grau bereift; v. Stpl. mittelstark; u. Stpl. stark; h. Stpl. fehlend bzw. nicht stärker als die feinen, sonst noch auf der Sternopleura stehenden Härchen; Schwinger hellgelb.

Hinterleib glänzend, schwarz behaart, wenig schmaler als der Thorax, recht variabel gezeichnet; 1. Tergit gelb; 2. Tergit meist gelb, mit schwarzer, lateral sich verschmälernder, zentral etwa bis zur Ringmitte nach vorn reichender Hinterrandbinde; 3. Tergit mit einer breiteren schwarzen Hinterrandbinde; 4. Tergit ebenso oder dunkel rotbraun mit schwarzer Hinterrandbinde oder ganz schwarz; 5. und 6. Tergit meist ganz schwarz oder mehr oder weniger dunkelrotbraun; oft sind die schwarzen Hinterrandbinden des 2. und der folgenden Tergite zentral mehr oder weniger nach vorn verlängert und bilden einen mehr oder weniger zusammenhängenden zentralen schwarzen Längsstreifen, auch kann die schwarze Hinterrandbinde am 2. Tergit mehr oder weniger fehlen bzw. auf kleine

Hintereckenflecke reduziert sein; desgleichen können auch an den hinteren Tergiten die schwarzen Hinterrandbinden in wechselnder Breite auftreten, sodaß am 3. bis 6. Tergit gelbe, zentral schwarz unterbrochene Vorderrandbinden entstehen. Steiß kurz behaart, meist in die geräumige Afterhöhle eingezogen; bisweilen sieht man am Grunde der Afterhöhle bzw. unten seitlich des Steißes kleine, gelbe, ovale, blattförmige Anhänge, welche den Afterendlappen der Limosinen vergleichbar sind; bisweilen auch einen dünnen, langen, stielförmigen, nach vorn oder hinten aufgeklappten, zentrale, unpaaren Genitalanhang, den ich als Penis anspreche.

Beine ganz gelb, gattungstypisch behaart, beborstet und gebildet.

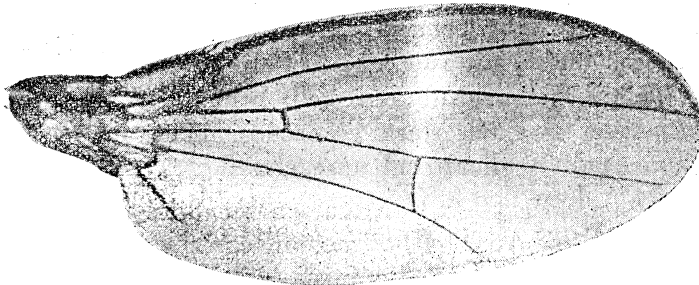


Fig. 5. *Leucophenga setulosa*, n. sp.; Flügelphotogramm.

Flügel (Fig. 5) graubräunlich, an der Vorderhälfte bis etwa zur 3. L. nach hinten intensiver gebräunt; Q. nicht beschattet; Adern gelbbraun, doch die 1. L. an der äußeren Hälfte schwarz und von einem intensiv braunen Flecke begleitet, der diffus bis zur Diskoidalzelle nach hinten reicht und auch die Wurzeln der 2. und 3. L. verdunkelt; C. bis zur Mündung der 3. L. reichend, bis zur Mündung der 1. L. mit kammartig gedrängt stehenden, immer länger werdenden, schwarzen Börstchen besetzt; von den gewöhnlichen zwei Costalen ist die untere ausnehmend stark; auswärts der 1. L. ist die C. mehr am Oberrande gleichmäßig sehr dicht und fein beborstet, mehr am Unterrande mit weitläufiger gereihten und kräftigeren Borsten besetzt; 2. C-abschnitt doppelt so lang wie der 3.; dieser fast doppelt so lang wie der ideelle 4. und solange oder wenig kürzer oder länger, als der Q-abstand; Innere Hälfte der 2. L. vorn schwach konvex, äußere Hälfte ganz gerade, am Ende nicht im geringsten zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. ähnlich, innen nur wenig vorn konvex, auswärts der

h. Q. gerade und dem geraden Endabschnitt der 4. L. parallel; dieser $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Q-abstand; äußere Vorderecke der Diskoidalzelle rechtwinkelig; äußere Hinterecke etwas spitzwinkelig; m. Q. einwärts der Mitte der Diskoidalzelle; Endabschnitt der 5. L. wenig länger als die h. Q.; h. Bq. schwach angedeutet; Aq. deutlich, farbig; 6. L. auf etwa halbem Wege zum Flügelrande verschwindend.

Im Ungarischen National-Museum, 7 ♂♂, bezettelt „Uganda: Mujenje, 1913. VIII, KATONA“, und „IX“, 2 ♂♂ „Sarnia, Natal“.

8. *Leucophenga flaviseta* ADAMS (*Drosophila*) (4) p. 184, ist möglicherweise mit *L. setulosa* mihi identisch, hat aber nach ADAMS gelbliche Makrochäten, während *setulosa* schwarze Makrochäten hat. Sollte gleichwohl Synonymie bestehen, so würde der Name keinesfalls zutreffen. ADAMS beschreibt *Drosophila flaviseta*, n. sp. wie folgt:

„Female: Reddish yellow, macrochaetae yellowish. Front about three-fourths as wide as one eye, sides parallel, three fronto-orbitals on each side, two verticals near upper angle of each eye, ocellar bristles and a pair of smaller ones behind the ocelli present; face excavated and with a low median carina; antennae but little more than half as long as the face, third joint notched above; cheeks very narrow. Thorax with one humeral, two posthumeral, two presutural, two supraalar, one postalar, and a pair of prescutellar bristles; scutellum blackish at apex, with four bristles; two sternopleural bristles present. Legs uniformly yellow. Abdomen yellow on basal half, and shining brownish black on apical half. Wings with a brownish tinge, most prominent between costa and third vein, a black spot at tip of first vein, costa reaches tip of third vein, its third section about one-half as long as its second, and slightly longer than the penultimate section of the fourth vein. Length, 3 mm. — One specimen; February.“

9. *Leucophenga subpollinosa* DE MEIJERE, 1914, (6b) p. 263; DUDA (12b) p. 27, 6.; (12c) p. 186 und 187; (12d) p. 257, 4.

Im Ungarischen National-Museum 2 ♂♂, 4 ♀♀, bezettelt „Uganda: Mujenje, 1913. VIII, KATONA“, und „Sarnia, Natal“; in BEZZI'S S. 1 ♂, 1 ♀ „Barberton 18. 6. 15. H. K. MUNRO“, 1 ♂, „Pretoria Silikatsnek 10. 1. 25. H. K. MUNRO“, 1 ♂ „Ghinda VII. 16. Mochi“.

10. *Leucophenga Goodi* KAHL, 1917, (9) p. 388.

Zur ersten Orientierung über diese Art zitiere ich hier nur Einleitung und Schluß der sehr ausführlichen Beschreibung KAHL's:

„Diagnosis: Head and antennae yellow; upper occiput black; palpi black. Mesonotum dark brown, shining, anteriorly with a broad, longitudinal, yellow mark, which extends a little beyond the transverse suture. Scutellum opaque, dark brown, with the extreme apex yellow. Legs yellow. Halteres yellowish white. Abdomen black, with basal half above and apex yellow. Wings grayish hyaline with costal and marginal cells fuscous brown; second vein straight. Length 2 mm. — Habitat: West-Africa, Cameroons, Lolodorf, Noy. 1. 1913, one male, collected by A. I. GOOD. Carn. Mus. Acc. No. 5263. — This is the smallest species of *Leucophenga* before me and is dedicated to my friend, Rev. A. I. GOOD“, etc.

11. *Leucophenga umbratula* DUDA, 1924, (12d) p. 238; (12c) p. 187, Formosa. Die Art unterscheidet sich wesentlich von *subpollinosa* nur durch die ganz gelben Schwinger. Bei einem von mir als *umbratula* bestimmten ♂ des Ung. Nat.-Museums „Uganda: Mujenje, VIII. 1913, KATONA“ ist der Hinterleib am 1—3. Tergit und am Vorderrande des 4. Tergits überwiegend mattschwarz, — am 2. und 3. Tergit auch zentral diffus rotbraun —, und, von vorn gesehen: weiß schimmernd; die folgenden Tergite sind einschließlich des größten Teiles des 4. Tergits glänzend schwarz und nicht weiß schimmernd. *L. umbratula* scheint mir nach diesem Exemplar nur eine Varietät von *subpollinosa* zu sein.

12. *Leucophenga proxima* ADAMS, ♂♀.

ADAMS hat 1905 (4) p. 186 eine *Leucophenga* im weiblichen Geschlecht als *Drosophila proxima*, n. sp. beschrieben, welche besonders dadurch ausgezeichnet ist, daß das rotgelbe Schildchen an der Spitze weiß ist. ADAMS schreibt: „Scutellum... its apical fourth white, between this and the remainder of the scutellum is a streak of brown; knobs of halteres brown.“ Ich kenne zwar ADAMS Typen nicht, glaube aber nicht zu irren, wenn ich 3 ♂♂, 1 ♀ des Ung. Nat.-Mus., bezettelt: „Uganda, Mujenje, 1913. IX. KATONA“, und 1 ♀ bezettelt „Natal, New Hannover“ für zu derselben Art gehörig halte. Eine Neubeschreibung ist schon des ♂ wegen notwendig.

Körperlänge $2\frac{1}{2}$ mm; Gesicht gattungstypisch gekielt, hellgelb; Stirn des ♂ etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, mit parallelen Seitenrändern, des ♀ etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, sich nach hinten etwas verbreiternd, gelb; Ozellenfleck schwarz; Punktaugen rot; Scheitelplatten hellgrau, schmal, den Augen anliegend; Orb. kräftig, fast gleich stark; p. Orb. und die dicht hinter ihr stehende v. r. Orb. nahe der Stirnmitte; h. r. Orb. etwas näher den i. V. als

den p. Orb.; Po. etwa so stark wie die h. r. Orb.; i. V. wenig schwächer; Pv. fein, etwa halb so lang wie die p. Orb.; Hinterkopf schwarzgrau, längs der Augenränder breit gelb; Augen nackt; Backen sehr schmal, fast linear, gelb; Kb. kräftig; folgende Or. sehr fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; diese beim ♂ klein, schmal, unten subapikal mit einer Borste, die deutlich länger als der Taster breit ist; beim ♀ Taster merklich größer, die subapikale Borste nur etwa so lang wie der Taster breit; Fühler gelb; 3. Glied etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit und wie das 2. Glied, kurz behaart; Ar. hinter der dreiteiligen Endgabel oben mit sechs, unten drei langen Kstr.

Mesonotum des ♂ rötlichgelbbraun, mattglänzend von vorn gesehen: etwas silbrig schimmernd, doch entfernt nicht so stark wie bei *albicincta*, beim ♀ nur ganz wenig silbrig; Schildchen, von vorn gesehen: mehr gelblich schimmernd, von hinten gesehen: am Spitzenviertel weiß, sonst rotgelb, doch zwischen dem Weiß und Rotgelb mehr oder weniger intensiv dunkelbraun; Brustseiten, Schultern und Mesophragma bald etwas heller als das Mesonotum, bald wie dieses rötlichgelbbraun, ohne dunklere Streifung oder Fleckung. A. dicht und unregelmäßig gereiht; v. D. den starken h. D. näher als diese den Psk.; je eine starke und etwa drei schwache H. vorhanden; v. Np., Sa. und v. Pa. stark; h. Np., v. und h. Sut. und h. Pa. graduell schwächer; v. Stpl. mittelstark; h. Stpl. sehr schwach; u. Stpl. stark; a. Rb. etwa so weit voneinander wie von den l. Rb.; Schwinger gelb, oder so mit mehr braunem Kopf.

Hinterleib sehr ähnlich dem von *albicincta*, fast so breit wie der Thorax; beim ♂ vorderste drei Tergite zusammen etwa so lang wie das 4.; 1. Tergit gelb; 2. Tergit, wie gewöhnlich, seitlich abstehend behaart, an den Außenvorderecken in großer Ausdehnung schwarz, zentral gelb, am Hinterrande silberweiß gesäumt; 3. Tergit sehr kurz, silberweiß, kahl, nur längs des Hinterrandes zerstreut und lang behaart; 4. und 5. Tergit lang, von vorn gesehen: mattschwarz, von hinten gesehen: stark glänzend, im übrigen dicht behaart; 6. Tergit ähnlich, doch kurz und am Hinterrande kräftiger beborstet; bei einem ♂ sind die drei vordersten Tergiten grau, silbrig schimmernd; Gen. Anh. blattförmig, klein. — Beim ♀: 1. und 2. Tergit gelb, letzteres am Seitenrande schwarz; 3—5. Tergit schwarz, mit je zwei gelben, mehr oder weniger großen Vorderrandflecken oder zentral schwarz unterbrochenen, gelben Vorderrandbinden; 6. oder 5. und 6. Tergit ganz schwarz; 3. Tergit länger als beim ♂

nicht nur am Hinterrande lang beborstet, sondern wie die folgenden Tergite über die ganze Fläche dicht und kurz beborstet.

Beine ganz gelb, wie gewöhnlich behaart und beborstet.

Flügel farblos; Adern gelbbraun; Costalen schwach; 2. C-abschnitt meist knapp doppelt so lang wie der 3., dieser doppelt so lang wie der 4. und so lang oder länger als der Q-abstand; 2. L. fast gerade, am Ende nicht zur C. aufgekrümmt; Endabschnitt der 3. und 4. L. parallel oder eine Spur konvergent; Endabschnitt der 4. L. meist knapp doppelt bis doppelt so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. 1—1½mal so lang wie die h. Q.; h. Bq. schattenhaft; Aq. und 6. L. kräftig, wie gewöhnlich.

15. *Leucophenga Munroi*, n. sp. ♂.

Körperlänge 2½ mm; Kopf wenig breiter als der Thorax, Gesicht hellgelb; Kiel schmal, nicht nasenförmig, gattungstypisch; Stirn weißgelb, etwa 1½mal so lang wie breit, mit parallelen Seitenrändern; Ozellenfleck schwärzlich; Punktaugen rot; Orb. stark; p. Orb. nahe der Stirnmitte; h. r. Orb. wenig stärker als die p. Orb. und v. r. Orb., viel näher der i. V. als der p. Orb.; v. r. Orb. dicht hinter der p. Orb.; Po. etwa so lang wie die h. r. Orb.; i. V. etwas kürzer; Pv. etwa halb so lang wie die Oz.; Hinterkopf schwärzlich-grau, mitten oben gelb; Augen nackt; Backen gelb, linear; Kb. mäßig stark; folgende Or. fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; letztere klein, fädig, apikal unten mit einer mäßig kräftigen Borste, mehr proximal mit einigen ähnlichen Börstchen, die alle etwas länger als die Taster breit sind; Fühler gelb; 3. Glied über doppelt so lang wie breit und wie das 2. Glied; Ar. hinter der kräftigen Endgabel oben mit acht, unten zwei langen Kstr.

Mesonotum von hinten besehen: rötlich gelbbraun, zentral mit einem dunkelbraunen Längsstreifen, der vorn etwa so breit wie die Stirn ist, hinten über das Schildchen in dessen voller Breite hinwegzieht und diffus am weißen Schildchenhinterrande aufhört; Brustseiten rötlichgelb, ohne einen dunklerbraunen Längsstreifen; Mesophragma schwärzlich braun; Mesonotum und Schildchen von vorn besehen: silberweiß schimmernd; A. unregelmäßig gereiht, etwa acht Reihen zählbar; Psk., wie gewöhnlich, so stark wie die v. D.; diese den starken h. D. etwas näher als diese den Psk.; nur je eine kräftige H. vorhanden; v. Np., Sa. und v. Pa. stark; h. Np., v. und h. Sut. und h. Pa. schwächer; a. Rb. einander wenig näher als den l. Rb.; v. Stpl. mittelstark; h. Stpl. fehlend bzw. mikrochätenartig; u. Stpl. stark. Schwinger gelb.

Hinterleib wenig schmaler als der Thorax; die drei vordersten Tergite (ölig!) rötlich, doch noch silbrig schimmernd, zusammen kaum länger als das 4. Tergit; dieses nebst dem 5. Tergit, von vorn besehen: mattschwarz, von hinten besehen: glänzend schwarz und dicht mit Mi., an den Hinterrändern mit schwachen Ma. besetzt; 2. Tergit nur seitlich abstehend, fein und weißlich behaart, zentral nackt; 5. Tergit nackt, nur längs des Hinterrandes mit acht feinen gelben Ma. besetzt; 6. Tergit kurz, gelb; After gelb. Gen. Anh. verborgen.

Beine ganz gelb, wie gewöhnlich gebildet.

Flügel farblos mit gelben Adern; C. bis zur Mündung der 3. L. reichend; Costalen schwach; 2. C-abschnitt gut doppelt so lang wie der 3.; dieser fast doppelt so lang wie der ideelle 4. und wenig länger als der Q-abstand; 2. L. fast gerade, am Ende nicht zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. und 4. L. eine Spur konvergent oder parallel; Endabschnitt der 4. L. über doppelt so lang wie der Q-abstand; h. Q etwas auswärts der Diskoidalzelle; m. und b. Q. einander parallel; letztere gerade; Endabschnitt der 5. L. wenig länger als die h. Q.; Aq. und 6. L. gattungstypisch.

Unter BEZZI's Tieren ein ♂ „Barberton 27. 5. 13. H. K. MUNRO“. Im Ung. Nat.-Mus. ein in mehrfacher Hinsicht abweichendes ♂ „*Sarnia, Natal*“, welches ich mit „*L. Munroi* var. *latecincta*, n. var.“ bezettelt habe. Dieses ♂ hat weiße Schwinger; die drei vordersten Tergite sind gelblichweiß, stark silberglänzend; das 3. Tergit ist ungewöhnlich stark ausgereckt und wohl nur deshalb ungewöhnlich lang, fast halb so lang wie das 4. Tergit, im übrigen wie bei *Munroi* apikal nur längs des Hinterrandes mit acht gelben Ma. besetzt; 4. Tergit vorn schmal gelb gesäumt; 5. Tergit vorn mit zwei winzigen roten Flecken; 6. Tergit hellgelb. 2. C-abschnitt knapp doppelt so lang wie der 3.; Endabschnitt der 4. L. knapp doppelt so lang wie der Q-abstand; m. Q. auf der Mitte der Diskoidalzelle.

14. *Leucophenga albincincta* DE MEIJERE, 1908, (6) p. 156; DUDA (12c) p. 188. 22.

DE MEIJERE hat l. c. nur das ♂ nach einem Exemplar aus Semarang (Java) beschrieben. Charakteristisch für die Art ist beim ♂ das verkürzte, silberweiße, dritte Tergit, für beide Geschlechter der schwarze Schwingerkopf. — 1914. hat DE MEIJERE das ♀ nach einem Exemplar aus Semarang beschrieben; als charakteristisch bezeichnet er im Gegensatz zu der sehr ähnlichen *L. Salatiagae* (6b) p. 260 eine dunkle Fleckung der Pleuren, welche sich nach vorn

nicht über die *Mesopleuren* fortsetze; *Salatigae* habe ferner weniger verdunkelte Schwinger.

Ich habe zu *albicincta* DE MEIJ. passende afrikanische Exemplare gefunden und zwar im Ung. Nat. Museum 5 ♂♂, 10 ♀♀ „Natal, Sarnia“, ferner in BEZZI's Sammlung 4 ♂♂, 4 ♀♀ „Ghinda VIII. 16. Mochi.“, 1 ♂, 1 ♀, aus Barberton, 1 ♂, 1 ♀ aus Pretoria, welche nur insofern von DE MEIJERE's Beschreibung abweichen, als das Schildchen in der Regel am Hinterrande gebräunt ist; es stehen nur die a. Rb. auf isolierten kleinen gelben Flecken. Meine Beschreibung im Bestimmungsschlüssel der *Leucophenga*-Arten (12c) 188, 22. bezieht sich nur auf ein ♀ (DE MEIJERE's Typus), wonach auch dieses ein so gefärbtes Schildchen hat, doch kommen möglicherweise auch Exemplare mit weißlichem Schildchenhinterrande vor. Zur Bestimmung beider Geschlechter dürfte das im Schlüssel Gesagte ausreichen!

Ein ♂ unter BEZZI's Tieren, bezettelt „Barberton 16. 5. 14, H. K. MUNRO“ weicht von *L. albicincta typica* DE MEIJ., DUDA dadurch ab, daß das Mesonotum viel schütter silbrig schimmert; Brustseiten mit einem bis zum Halse nach vorn reichenden, diffusen, dunkleren Längsstreifen; Schwingerkopf rötlichbraun; hiernach nur unwesentlich von *albicincta* verschieden, und an *Salatigae* DE MEIJ. erinnernd, welche ich nur für eine Varietät von *albicincta* DE MEIJ. halte.

15. *Leucophenga subvittata* n. sp., ♂.

Körperlänge etwa $1\frac{3}{4}$ mm; Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht gelb, gattungstypisch niedrig gekielt; Stirn nur etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit und etwa ein Drittel so breit wie der Kopf, mit parallelen Seitenrändern, intensiv gelb; h. r. Orb. stark, etwa doppelt so weit hinter den p. Orb. wie vor den i. V., stärker als die unter sich fast gleich starken p. Orb. und v. r. Orb.; diese dicht hinter und wenig auswärts der Verbindungslinie zwischen p. Orb. und h. r. Orb.; Pv., wie gewöhnlich, schwach; Hinterkopf überwiegend gelb, zentral diffus schwarz gefleckt; Augen nackt; Backen sehr schmal, gelb; Kb. mäßig kräftig; folgende Or. erheblich schwächer; Rüssel und Taster gelb; diese mäßig groß, mäßig lang beborstet; Fühler gelb; 3. Glied knapp doppelt so lang wie breit und wie das 2. Glied; Ar. hinter der kleinen Endgabel oben mit 6—7, unten 2—3 langen Kstr.

Thorax und Schildchen gelbbraun; Mesonotum matt glänzend, ohne die geringste silbrige Bereifung, gelb beborstet; A. dicht und unregelmäßig gereiht; Grobe Beborstung des Mesonotums gattungs-

typisch; nur je eine kräftige H. vorhanden; Abstand der Rb. voneinander fast gleich groß; v. und u. Stpl. stark; h. Stpl. winzig; Schwinger gelb.

Hinterleib wenig schmaler als der Thorax, von oben besehen: matt, von hinten besehen: glänzend, gelbbraun, am 3. bis 5. Tergit mit schwärzlichen, vorn diffus begrenzten Hinterrandbinden und je einem schwärzlichen medialen Längsstreifen; 1. und 2. Tergit gelb, dieses, wie gewöhnlich, seitlich abstehend behaart; 3. Tergit fast so lang wie das 4. und wie dieses über und über: kurz und gelb beborstet und längs des Hinterrandes: mit längeren Borsten besetzt; 6. Tergit und After gelbbraun; bei einem ♂ ein langer, wurmförmig gekrümmter, unpaariger Gen.-Anh. (Penis) sichtbar.

Beine gelb.

Flügel farblos; Adern gelb, nur die 1. L. an der Außenhälfte etwas verdunkelt; Costalen, besonders die untere: kräftig; 2. C-abschnitt knapp doppelt so lang wie der 3.; dieser 2—2½mal so lang wie der ideelle 4.; 2. L. sanft S-förmig gekrümmt, am Ende zur C. etwas aufgebogen; Endabschnitt der 3. und 4. L. weithin parallel; Endabschnitt der 4. L. knapp doppelt bis doppelt so lang wie der Q-abstand; m. Q. nahe der Mitte der Diskoidalzelle oder etwas einwärts derselben; Endabschnitt der 5. L. etwa 1½mal so lang wie die h. Q.

Im Ung. Nat.-Museum 2 ♂♂, bezettelt „Uganda: Mujenje, 1913. IX. KATONA“.

16. *Leucophenga latevittata*, n. sp., ♂♀.

Körperlänge 2 mm; Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht hellgelb, gattungstypisch niedrig gekielt; Stirn hellgelb, beim ♂ intensiver weiß bereift als beim ♀; beim ♂ etwa 1½mal so lang wie vorn breit, beim ♀ etwa 1¼mal so lang wie breit; Seitenränder parallel; Ozellenfleck schwärzlich, beim ♂ weiß bereift; Punktaugen gelb; Orb., Po., i. V. und Oz. stark; Pv. sehr schwach und kurz; h. r. Orb. wenig näher den i. V. als den p. Orb.; v. r. Orb. dicht hinter und auswärts der p. Orb.; Hinterkopf schwarzgrau, oben mitten gelb; Augen nackt; Backen gelb, linear; Kb. mäßig stark; folgende Or. sehr fein und kurz; Rüssel gelb, Labellen, wie gewöhnlich bei *Leucophenga*: stark nach hinten verlängert; Taster schwarz, beim ♂ klein und fädig, mit einer subapikalen Borste, die etwas länger als die Taster breit ist, beim ♀ erheblich größer und breiter, mehr spatelförmig, mit einer subapikalen Borste, die nur etwa halb so lang wie die Taster breit ist. Fühler hellgelb; ihr 3. Glied

zuweilen hellgrau, $1\frac{3}{4}$ —2mal so lang wie breit und wie das 2. Glied, kurz behaart; Ar. hinter der zweiteiligen Endgabel oben mit sechs, unten drei langen Kstr.

Thorax und Schildchen, von oben oder vorn besehen: beim ♂ silberweiß schimmernd, von hinten besehen: gelbbraun; beim ♀ von oben besehen: gelbbraun, ohne Silberschimmer, von vorn besehen: nur wenig silberweiß schimmernd; Brustseiten gelb, weniger weiß schimmernd; Mesophragma meist mehr oder weniger grau; A. dicht und unregelmäßig gereiht; Psk., wie gewöhnlich, so stark wie die v. D.; diese den starken h. D. etwas näher als die h. D. den Psk.; nur je eine kräftige H. vorhanden; v. Np., Sa. und v. Pa. stark, h. Np. etwas kürzer; v. und h. Sut. und h. Pa. noch kürzer und schwächer; Abstand der Rb. voneinander annähernd gleich groß; v. Stpl. mittelstark, u. Stpl. stark, h. Stpl. winzig; Schwinger gelb oder rotbraun.

Hinterleib so breit oder fast so breit wie der Thorax; 1.—3. Tergit beim ♂ silbrig schimmernd; 3. Tergit so lang wie das 2. und nicht nur am Hinterrande, sondern auch davor mit zerstreuten Mi. besetzt; folgende Tergite dichter mit Mi. und etwas schwächeren Hinterrandborsten besetzt; Zeichnung sehr variabel. 2. und 3. Tergit oft ganz gelb mit heller gelben Hinterrandbinden, oder mehr oder weniger grau gefleckt, oder ganz grau; 4. und 5. Tergit gelb mit schwarzen, längs gerichteten Flecken, und zwar meist am 3. Tergit mit einem schmälern zentralen schwarzen Längsstreifen und zwei breiteren lateralen Längsstreifen, welche stets auf die Bauchseite des Tergits übertreten; oft sind nur die lateralen Streifen vorhanden; 5. Tergit obenauf mit zwei oder drei schwarzen Längsstreifen, auf der Bauchseite mit je einem weiteren Längsstreifen, sodaß im ganzen 5 Längsstreifen vorhanden sind, oder mit zwei dorsalen und zwei ventralen, im ganzen vier Längsstreifen; 6. Tergit gelb, breiter als beim ♀; bisweilen sieht man am 3. und 4. Tergit eine zusammenhängende Zeichnung, nämlich einen zentralen Dreiecksfleck, dessen Basis dem Hinterrande des 2. Tergit aufsitzt und dessen Spitze am Hinterrande des 4. Tergits endet; die Spitze des Dreiecks schiebt sich zwischen die großen lateralen schwarzen Flecken des 4. Tergit ein. Beim ♀ schimmern die drei vorderen Tergite nicht silbrig, sind bald ganz gelb, bald sind der Hinterrand und die Seitenränder des 2. Tergits schwarz, bald ist das 2. Tergit nur auf der Mitte schwarz gefleckt; 4. und 5. Tergit wie beim ♂ gezeichnet; 6. Tergit bald ganz gelb, bald seitlich schwarz gefleckt.

durch seitliche Kompression schmaler als beim ♂; Gen. Anh des ♂ klein, stiftförmig.

Beine gelb, gattungstypisch behaart und beborstet.

Flügel farblos; Adern gelbbraun, doch 1. L. an der äußeren Hälfte schwärzlich; Costalen schwach; 2. C-abschnitt knapp doppelt bis doppelt so lang wie der 3.; dieser etwa doppelt so lang wie der ideelle 4. und etwas länger als der Q-abstand; 2. L. deutlich vorn konvex geschwungen, am Ende mehr oder weniger zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. vorn schwächer konvex geschwungen, dem fast geraden Endabschnitt der 4. L. fast parallel; Endabschnitt der 4. L. 2—2½mal so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. 1¼—1½mal so lang wie die h. Q.; m. Q. nahe der Mitte der Diskoidalzelle; Aq. und 6. L. gattungstypisch.

Im. Ung. Nat.-Museum 5 ♂♂, 4 ♀♀, „Uganda: Mujenje 1913. VIII, KATONA“.

17. *Leucophenga palpalis* ADAMS, (*Drosophila*) 1905, (4) p. 185.

ADAMS hat diese Art nach einem einzigen vermeintlichen ♂ beschrieben. Die Art erinnert an *latevittata* mihi, doch paßt weder die Beschreibung der Taster noch die des Thorax und Hinterleibes zu *latevittata*. ADAMS schreibt wörtlich: „*Drosophila palpalis* n. sp. — Male. Head yellow; front broad as one eye“ (bei *latevittata* ist die Stirn des ♂ deutlich schmaler als ein Auge), three pairs of fronto-orbitals, the lower pair directed forward, two pairs of verticals, ocellar bristles directed forward; third joint of antennae twice as long as broad; facial carina scarcely perceptible; palpi black, elongate, acute when viewed from the side, broad and rounded from above. Thorax yellow, pile black; mesonotum reddish yellow, with a median gray pollinose vitta, one humeral, two posthumeral, one supraalar, and one postalar bristle; scutellum with two pairs of bristles; pleurae with a thin coating of gray pollen, two sternopleural macrochaetae present; halteres and legs yellow; Abdomen opaque black, each segment centrally and on posterior border yellowish. Wings hyaline, costa terminates at tip of third vein, its third section a little more than one-half as long as its second, being one and one-fourth times as long as the penultimate section of the fourth vein. Length, 2 mm. — One specimen; April.

18. *Leucophenga flavipalpis* n. sp., ♂.

Eine *L. latevittata* mihi sehr ähnliche Art, aber durch folgendes verschieden: Stirn im allgemeinen etwas schmaler; Seitenränder

nicht parallel, sondern nach hinten sich verschmälernd und am Scheitelrande nur etwa halb so breit wie in der Mitte lang, auffallend weiß schimmernd; Taster ganz gelb, höchstens an der Spitze etwas verdunkelt, sonst wie bei *latevittata* unten mit einem längeren subapikalen Börstchen und mehr proximal mit einigen etwas kürzeren Härchen; Mesonotum, von oben gesehen: weiß schimmernd; Pleuren weißlichgelb; vorderste drei Tergite, wie bei *latevittata*: silberweiß schimmernd, sehr blaßgelb; folgende Tergite satter gelb; 4. Tergit mit jederseits einem großen, mehr rundlichen, schwarzen Fleck, der von je einem schwarzen Fleck auf der Bauchseite durch eine gelbe Seitenrandbrücke getrennt ist; die genannten großen lateralen Flecken sind zentral breit gelb getrennt und statt eines mehr oder weniger breiten, langen, schwarzen Mittelstreifens sieht man nur ein kleines, rundes, schwarzes Fleckchen nahe dem Hinterrande; 5. Tergit mit fünf kleinen schwarzen Flecken, von denen zwei auf der Bauchseite liegen. Beine wie bei *latevittata*: gelb; Flügel wie bei *latevittata*, doch ist der Endabschnitt der 4. L. $2\frac{1}{2}$ —3mal so lang wie der Q-abstand; dieser relativ kurz und nur etwa zwei Drittel so lang wie der 3. C-abschnitt; 2. C-abschnitt 2—3mal so lang wie der 3.

Im Ung. Nat.-Museum 20 ♂♂, 10 ♀♀ „Uganda: Mujenje 1913. VIII, KATONA“. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch größere gelbe Taster, mangelhafte weiße Bestäubung des Mesonotums und der ersten drei Tergite. Es hat eine dem ♂ ähnliche Fleckung des Hinterleibs, am 3. Tergit meist einen großen, schwarzen Zentralfleck, außerdem oft noch je einen kleinen lateralen Fleck; am 4. Tergit fünf schwarze Flecken, von denen die lateralen besonders groß sind; am 5. und 6. Tergit je drei dorsale kleine Flecken, bisweilen auch je einen ventralen Fleck; 7. Tergit seitlich komprimiert, ventral viel breiter als das 6. Tergit, und lateral mit je einem großen schwarzen Fleck. Von dem habituell ähnlichen ♀ von *guttiventris* DE MEIJERE unterscheidet es sich leicht durch die mehr zugespitzten Taster und deren auffällige längere Behaarung.

19. *Leucophenga guttiventris* DE MEIJERE, 1908, (6) p. 155, (6a) p. 414, (6e) p. 342; DUDA (12b) p. 28, (12c) p. 188, (12d) p. 239; *fuscipennis* DUDA (12b) p. 28, (12c) p. 187.

DE MEIJERE hat die Art 1908 zunächst nach einem einzigen Exemplar (anscheinend ♀) als *Drosophila maculiventris* n. sp. [*Leucophenga*] beschrieben, 1911 zur Vermeidung einer Verwechslung mit *Drosophila maculiventris* v. D. WULF ein zweites, anders ge-

zeichnetes Exemplar als *guttiventris* beschrieben, 1918 (6e) p. 342 noch eine dritte Farbenvarietät skizziert. In allen Fällen hat es DE MEIJERE unterlassen, das Geschlecht der beschriebenen *Unica* festzustellen bzw. anzumerken. Ich glaubte ein vorsichtshalber von mir als *fuscipennis* n. sp. ? (12b) p. 28 von mir beschriebenes ♂ des Ung. Nat.-Museums aus Formosa könne möglicherweise das zu *guttiventris* DE MEIJ. gehörige ♂ sein; doch fand ich jetzt unter dem reichlicheren Material aus Afrika einige ♂♂ des Ung. Nat.-Museums aus Uganda (KATONA), die mit ziemlicher Sicherheit zu einigen ♀♀ passen, die ich von *guttiventris* DE MEIJ. und von mir als *guttiventris* aufgezählten ♀♀ aus Formosa (12b) 28 nicht zu unterscheiden vermag; hiernach ist *fuscipennis* mihi entweder eine andere Art als *guttiventris* DE MEIJ. oder eine ostasiatische Varietät dieser Art. Ich bezeichne zur näheren Unterscheidung von *fuscipennis* die afrikanischen ♂♂ aus Uganda als *guttiventris* var. *curvopilula*, weil sie im Gegensatz zu dem ♂ von *fuscipennis* aus Formosa eine auffällig lange gekrümmte subapikale Borste an den Tastern besonders auszeichnet, sonst nur durch ungefärbte Flügel von *fuscipennis* unterscheidbar sind, und gebe von ihnen folgende Beschreibung:

Körperlänge 2 mm; Kopf so breit wie der Thorax; Gesicht gelb, gattungstypisch gekielt; Stirn etwa ein Drittel so breit wie der Kopf, mit parallelen Seitenrändern, etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, rotgelb, gelb beborstet; Ozellenfleck schwärzlich; Scheitelplatten den Augenrändern anliegend, bis zur Stirnmitte reichend; Orb. kräftig; h. r. Orb. fast doppelt so weit hinter den p. Orb. wie vor den i. V.; v. r. Orb. dicht hinter und wenig auswärts der p. Orb., wenig kürzer als die p. Orb.; Pv., wie gewöhnlich, sehr klein; Po. und i. V. stark; Augen nackt; Backen sehr schmal, gelb; Kb. mäßig stark; folgende Or. sehr fein und kurz; Rüssel und Taster gelb; diese mäßig groß und ziemlich schmal und spitz endend, unten subapikal mit einem abwärts gekrümmten Borstenhaar, das etwa doppelt so lang wie der Taster breit ist. Hinterkopf gelbbrot, nur zentral über dem Halse schwarz.

Thorax und Schildchen rotbraun, gelb beborstet, nicht im geringsten silbrig bereift, nur sehr matt glänzend; A. sehr dicht und unregelmäßig gereiht; h. D., wie gewöhnlich: stark; v. D. so stark wie die Psk., den h. D. näher als diese den Psk.; nur je eine starke H. vorhanden; übrige Borsten des Mesonotums wie gewöhnlich; a. Rb. einander etwas näher als den l. Rb.; v. und u. Stpl. stark; h. Stpl. winzig; Schwinger rotgelb.

Hinterleib so breit oder fast so breit wie der Thorax, rotbraun, ohne den geringsten Silberschimmer, von oben besehen: matt, von hinten besehen: glänzend; 2. und 3. Tergit einander gleich lang; 2.—5. Tergit außer mit über die ganze Fläche verteilten Mi. längs des Hinterrandes mit schwachen Ma. besetzt; 2. Tergit, wie gewöhnlich, reichlich mit sparrig abstehenden Haaren behaftet, nebst dem 3., 5. und 6. Tergit mehr oder weniger diffus grau verdunkelt; 4. Tergit mit einem weniger deutlichen zentralen und zwei deutlicheren kreisförmige, lateralen, schwarzen Flecken, sowie ventral mit je einem schwarzen Fleck; 5. Tergit zuweilen auch mit einem zentralen und zwei lateralen schwarzen Flecken; After schwarz, mit kräftigen schwarzen lateralen Klappen. Außer kurzen, stiftförmigen, rotgelben vorderen Gen. Anh. sind zuweilen auch längere, spitze, schwach S-förmig gekrümmte, hintere Gen. Anh. zu sehen.

Beine gelb.

Flügel farblos; Adern gelbbraun; 1. L. an der äußeren Hälfte mehr oder weniger verdunkelt; je zwei Costalen vorhanden, mäßig stark; 2. C-abschnitt $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der ideelle 4. und mehr oder weniger länger als der Q-abstand; 2. L. vorn konvex geschwungen, am Ende zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. L. vorn schwach konvex, dem geraden Endabschnitt der 4. L. parallel; Endabschnitt der 4. L. $2\frac{1}{4}-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mal so lang wie die h. Q.

Im Ung. Nat.-Museum 5 ♂♂ „Uganda: Muijenje, 1913, IX, KATONA.“ und „VIII.“; 3 ♀♀ gleicher Herkunft (und anscheinend zugehörig), sind von *L. guttiventris* DE MEIJ. ♀ nicht unterscheidbar, sodaß mir *fuscipennis* ♂, mit bräunlichen Flügeln, mit geringerer Wahrscheinlichkeit zu *guttiventris* ♀ zugehörig erscheint. In BEZZI's Sammlung fand ich 1 ♂? und 1 ♀ von *guttiventris* DE MEIJ., bezettelt „Ghinda Mochi VII. 16“ und 2 ♀♀ „Barborton H. K. MUNRO“ und „3. 5. 13“ und „17. 5. 13“.

1. *Mycodrosophila gratiosa* DE MEIJERE, 1911, (6a) p. 404; DUDA (12c) p. 193; wohl = *Drosophila fracticosta* LAMB (8) p. 529.

Ich fand unter BEZZI' Indeterminaten 9 ♂♂ ♀♀ einer Art, die am Hinterleib sehr variabel gezeichnet sind, die aber alle darin übereinstimmen, daß die zweite Längsader gerade bzw. am Ende nicht zur Costa aufgebogen ist, (im Gegensatz zu der kleinen, überwiegend gelben *M. poecilogastra* LOEW), und bei denen (im Gegensatz zu *ciliatipes* mihi), die Vordertarsen der ♂♂ nur kurz behaart sind, sowie daß, wie bei *gratiosa* und *Birói*, die Brustseiten ganz gelb

sind, während *ciliatipes* schwarze Sternopleuren hat. Ferner ist wie bei *gratiosa* und *Bírói* der Endabschnitt der 4. L. 2—2½mal so lang wie der Q-abstand, bei *ciliatipes* wenig über 1½mal so lang wie der Q-abstand. Endlich sind die Schwinger bei allen Tieren schwarz, wie auch bei *poecilogastra*, *ciliatipes*, *gratiosa* und *Bírói*. Sämtliche Tiere sind etwas größer als die genannten europäischen und orientalischen Arten, nämlich 2—2½mal lang — *gratiosa* ist nach DE MEIJERE nur etwa 1.75 mm lang. — Das Material ist noch zu kärglich und schlecht präpariert, um sich zur genaueren Beschreibung zu eignen; auch fehlt es mir an genügenden orientalischen Vergleichsmaterial. Ich habe die Tiere deshalb mit *M. gratiosa* DE MEIJERE bezettelt und halte es für leicht möglich, daß *Bírói* nur eine Farbenvarietät von *gratiosa* ist.

Die Tiere sind bezettelt mit „*M. fongosi* Zulu W. E. JONES“.

Eine weibliche Type von *Drosophila fracticosta* LAMB stimmt morphologisch mit diesen Tieren überein; die Hinterleibszeichnung entspricht einigen dieser Tiere. LAMB's ♀ hat einen gelben Hinterleib mit schwarzen Hinterrandbinden am 2—5. Tergit, die zentral bis an die Vorderränder vorspringen, sonst schmal und ziemlich gleich breit sind. Das 5. Tergit ist etwas länger als das 2—4. Tergit; das 6. Tergit ist überwiegend braun, zentral gelblich längs gestreift; Mesophragma schwarz; Pleuren ganz gelb; Schwinger schwarz; Beine ganz gelb.

Bei BEZZI's ♀♀ ist der Hinterleib ganz ähnlich gezeichnet, nur verschmälern sich bei einigen Tieren die schwarzen Hinterrandbinden des 2. und 3. Tergits medianwärts derart, daß sie zentral gelb unterbrochen sind und daß nur dort, wo sie bei LAMB's ♀ vorn an die Vorderränder reichen, kleine schwarze isolierte Vorderrandflecken übrig bleiben; doch fand ich auch Übergänge zur Zeichnung von *fracticosta*, sodaß mir diese nur eine Varietät von *gratiosa* zu sein scheint.

2. *Mycodrosophila nigerrima* LAMB, 1914, (8) p. 331, von LAMB als *Drosophila* beschrieben, aber zu *Mycodrosophila* gehörig, hat nach LAMB gelbe Schwinger, aber überwiegend schwarze Beine; Kniee und Tarsen sind gelb.

3. *Mycodrosophila nigrobrunnea* LAMB, 1914, (8) p. 332, von LAMB ebenfalls als *Drosophila* beschrieben.

Ich erhielt von Herrn LAMB ein aufgeklebtes ♀, welches gelbe Schwinger hat und am 2., 4. und 6. Tergit ganz schwarz ist, am 5. Tergit schwarz mit kleinen gelben Vorderseitenrandflecken; Flügel

zerfetzt, nach LAMB's Zeichnung wie *fracticosta* bzw. *gratiosa* geädert.

Dettopsomyia formosa LAMB, 1914, (8) p. 350, Seychellen; Flügel: Fig. 33; Fliege: Fig. 36; Stirn: Fig. 37; Gesicht: Fig. 38; Kopf im Profil: Fig. 39.

LAMB's Flügelbilder sind ungenau und leicht irreführend; auf Fig. 36 ist der lange Aderfortsatz einwärts des Einschnitts an der ersten Längsader nicht gezeichnet, am Flügelbild Fig. 33 undeutlich, dagegen ist die starke Aufwärtskrümmung der zweiten Längsader bei Fig. 36 richtig gezeichnet, bei Fig. 33 undeutlich. Die drei vorn stehenden Orb. vermißt man auf den die linke Stirnseite darstellenden Bildern; bei Fig. 37 sind sie rechts an ihrer Insertionsstelle eingezeichnet.

DE MEIJERE beschrieb 1914 (6a) p. 263 eine Art aus Semarang, Java, als *Drosophila tectifrons* [*Leucophenga*], welche der Typus der von mir aufgestellten Gattung *Oxystyloptera* (12a) p. 192 geworden ist. Die Gattung ist dadurch ausgezeichnet, daß die Costa einwärts der Mündung der ersten Längsader stielförmig verlängert und am Ende des Stiels mit zwei kräftigen Costalen besetzt ist — siehe Flügelbild im „Beitrag z. Syst.“, Tafel III, Fig. 42 —; ferner ist das Flügelende, ähnlich wie bei *Oxyleucophenga* HENDEL, auffällig spitz, was wohl DE MEIJERE veranlaßt hat, *Leucophenga* in Klammern beizufügen. Zu dieser Gattung gehört auch *Scaptomyza bimaculata* DE MEIJERE; *tectifrons* hat einen glänzend gelben, *bimaculata* einen mattgelben Thorax; beide Arten haben nur je zwei starke D.; die v. D. stehen weit vor den h. D.; die A. sind in zahlreichen Reihen angeordnet.

Ich fand unter den Indeterminaten des Ung. Nat.-Museums ein ♂ einer Art mit gleicher Flügelbildung und gleichem Aderverlauf, doch mit je drei starken D.; ich verzichte darauf, für diese Art eine neue Gattung zu bilden, ziehe vor, als gattungscharakteristisch die Flügelbildung in den Vordergrund zu stellen und zähle zu *Oxystyloptera* nunmehr alle Arten, deren Costa einwärts der Unterbrechung an der ersten Längsader einen langen, am Ende kräftig beborsteten Zipfel bildet, an der Mündung der 3. Längsader abgelenkt ist und etwas verdünnt die 4. Längsader erreicht. Die bisher gefundenen Arten haben sechs oder mehr Reihen A., vier oder sechs starke, in großen Längsabständen inserierte D. und nur je eine starke H. Der Gesichtskiel ist nasen- oder rammsnasenförmig, die Stirn vorn breiter als in der Mitte lang, die Augen sind deutlich und dicht behaart; Fühler, Rüssel und Taster sind ähnlich wie bei

Drosophila Fallén. Die übrigen Gattungsmerkmale werden sich genauer ergeben, wenn erst noch mehr Arten in beiden Geschlechtern gefunden sein werden.

***Oxystyloptera sexsetosa*, n. sp., ♂.**

Körperlänge 2—2¼ mm; Kopf etwa so breit wie der Thorax; Gesicht gelb; Kiel kräftig, tiefreichend, rammsnasenförmig bzw. ohne Bildung einer deutlichen Gesichtsoberlippe unten sanft zum Mundrande zurückweichend; Stirn vorn deutlich breiter als in der Mitte lang, nach hinten sich verbreiternd, matt, gelb; Dreieck und Scheitelplatten erhaben, doch unscharf begrenzt, bis nahe an den Stirnvorderrand reichend; F. fein, zerstreut; Punktaugen weiß; Oz. länger als ihr Abstand vom Stirnvorderrande, zwischen dem vorderen und den hinteren Punktaugen inseriert; Scheitelplatten vorn ein wenig vom Augenrande nach innen abweichend; h. r. Orb. nahe der Stirnmitte inseriert und etwas näher den etwas kürzeren p. Orb. als den längeren i. V.; v. r. Orb. sehr fein und kurz, mitten zwischen p. und h. r. Orb. und auswärts deren Verbindungslinie; Po. wenig schwächer als die i. V.; Pv. etwa so lang wie die h. r. Orb.; e. V. deutlich; Augen deutlich, dicht und kurz behaart; Backen gelb, sehr schmal, nach hinten sich nicht verbreiternd; Kb. stark; nächstfolgende Or. sehr fein und kurz; am Kinn je zwei starke Borsten; Hinterkopf gelb, seitlich und unten kräftig behaart; Rüssel gelb; Taster gelb, schlank, nach oben aufgekrümmt, mit einer kurzen apikalen und unten einer längeren und stärkeren subapikalen Borste und feiner kurzer Behaarung; Fühler gelb; ihr 3. Glied mehr graugelb, nur wenig länger als das 2. Glied und ziemlich lang behaart; Ar. lang mit kleiner Endgabel und oben sechs, unten zwei langen Kstr., welche letztere an der apikalen Hälfte inseriert sind.

Thorax hellgelbbraun, matt glänzend; A. fein und kurz, in zahlreichen, schlecht geordneten Reihen angeordnet; Psk. fehlend; drei Paar starker D. vorhanden, weitläufig gereiht, das vordere Paar präsutural; nur je eine starke H. vorhanden, so stark wie die v. Sut. und v. Np.; h. Sut. und h. Np. kürzer; Sa. stark; v. und h. Pa. fein, aber recht deutlich; Schildchen gelb, nackt, mit den gewöhnlichen vier R., die annähernd gleich lang sind; a. Rb. einander fast parallel bzw. eine Spur divergent, einander näher als den l. Rb.; v. Stpl. mäßig stark; h. Stpl. fehlend oder doch nicht stärker als die übrigen Mi. der Sternopleuren; u. Stpl. stark; Schwinger gelb.

Hinterleib matt glänzend, hellgelbbraun, am 2—6. Tergit mit graduell nach hinten breiter werdenden, vorn geradlinig und diffus begrenzten, zentral nicht unterbrochenen, schwärzlichen Hinterrand-

binden; Afterpapille gelb; Gen. Anh. wie Fig. 6 abgebildet; v. Gen. Anh. (a) lamellos, gelb, nach vorn gerichtet, spitz endend, fein behaart; h. Gen. Anh. (b) gekreuzte, stark gekrümmte, schlanke, gelbe Haken darstellend.

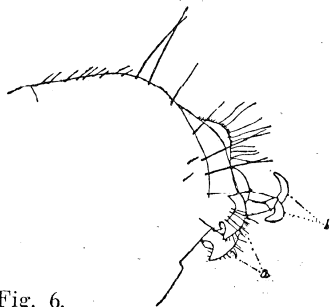


Fig. 6.



Fig. 7.

Fig. 6. *Oxystyloptera sexsetosa*, n. sp.; Hinterleibsende des ♂. a vordere Gen.-Anh., b hintere Gen.-Anh. Fig. 7. *Oxystyloptera sexsetosa*, n. sp.; Vorder-tarsen des ♂.

Beine hellgelb; Vorderschenkel, wie bei *Drosophila*, innen reichlich, außen unten sparsam und lang beborstet; Mittelschenkel kurz behaart; Hinterschenkel innen an der oberen Hälfte mit zahlreichen langen feinen Haaren besetzt — dieselben sind etwas länger als die Schenkel dick sind —, außen hinten mehr an der unteren Hälfte mit graduell zunehmender, borstiger Behaarung; v. und m. P. fehlend, h. P. schwach, aber deutlich; m. E. fehlend; Tarsen mit auffällig langen und schlanken Pulvillen; Klauen dünn; Vorderferse des ♂ (Fig. 7) etwas länger als die zwei nächsten Glieder zusammen.

Flügel sehr ähnlich denen von *O. tectifrons* (12c) Fig. 42, Taf. III, farblos, an der Mündung der 3. L. zugespitzt; Adern gelbbraun; C. gattungstypisch gebildet; 2. C-abschnitt knapp doppelt so lang wie der 3.; dieser über doppelt so lang wie der 4. und doppelt so lang wie der Q-abstand; 2. L. fast gerade, am Ende leicht zurückgebogen und nicht oder kaum merklich zur C. wieder aufgebogen; Endabschnitt der 3. und 4. L. vorn schwach konvex und eine Spur divergent; Endabschnitt der 4. L. fast 4mal so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. länger als der Q-abstand; Aq. und 6. L. deutlich; diese auf über halbem Wege zum Flügelrande verschwindend.

Im Ung. Nat.-Mus. 1 ♂, „Uganda: Mufenje, 1913. IX, KATONA“.

(Fortsetzung und Schluß im nächsten Band.)